Novella d'Andrea

Ludwig Fulda

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Class 871
F962
n

Digitized by Google

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin

Die nachstehend verzeichneten Dramen sind auch in Leinwand gebunden zu beziehen

Preis für den Einband 1 Mark

Adler, Friedr., Zwei Eisen im Feuer. Lustspiel (n. Calderon)	Geh. M. 1.50
—„— Don Gil. Komödie (nach Tirso de Molina)	Geh. M. 2.—
Blumenthal, Oscar, Die See Caprice. Lustspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 2.—
Ebermann, Leo, Die Athenerin. Drama. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
Fulda, Ludwig, Die Sklavin. Schauspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Das verlorene Paradies. Schauspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Der Talisman. Dramat. Märchen. 18. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Die Kameraden. Lustspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Robinsons Eiland. Komödie. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Der Sohn des Kalifen. Dramat. Märchen. 3. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Jugendfreunde. Lustspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Herostrat. Tragödie. 4. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Schlaraffenland. Märchenschwank. 3. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Die Zwillingsschwester. Lustspiel. 4. Auflage	Geh. M. 2.50
—„— Kaltwasser. Lustspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Novella d'Andrea. Schauspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
Geibel, Emanuel, Sophonisbe. Tragödie. 5. Auflage	Geh. M. 3.—
Gött, Emil, Verbotene Früchte. Lustspiel	Geh. M. 1.50
Gottschall, Rudolf v., Gutenberg. Drama	Geh. M. 2.—
Hauptmann, Carl, Waldleute. Schauspiel	Geh. M. 2.—
Hornstein, Ferdinand v., Don Juans Höllenqualen. Phantastisches Drama in zwei Teilen	Geh. M. 2.—
—„— Der kleine Karl und andere Kleinigkeiten	Geh. M. 1.50
Langmann, Philipp, Bartel Turaser. Drama. 3. Auflage	Geh. M. 2.—
—„— Die vier Gewinner. Lustspiel	Geh. M. 2.—
—„— Unser Tedaldo. Drama	Geh. M. 2.—
—„— Gertrud Antleß. Drama	Geh. M. 1.50
—„— Korporal Stöhr. Drama	Geh. M. 2.—
—„— Die Herzmarke. Drama in zwei Teilen	Geh. M. 3.—
—„— Gerwins Liebestod. Drama	Geh. M. 2.—
Lothar, Rudolph, Die Königin von Cypern. Lustspiel	Geh. M. 2.—
Madách, Emerich, Die Tragödie des Menschen. 3. Auflage	Geh. M. 3.—
Pohl, Emil, Vasantasena. Drama. 3. Auflage	Geh. M. 2.—
Presber, Rudolf, Der Schuß. Schauspiel	Geh. M. 2.—

Digitized by Google

Presber, Rudolf, Der Vicomte. Komödie	Geh. M. 2.—
Rostand, Edmond, Die Romantischen. Vers-Lustspiel. Deutsch von Ludwig Fulda	Geh. M. 2.—
—,— Cyrano von Bergerac. Romantische Komödie. Deutsch von Ludwig Fulda. 16. Auflage	Geh. M. 3.—
Shaw, Bernard, Drei Dramen: Candida. Ein Teufelskerl. Helden. Übertragen von Siegfried Trebitsch	Geh. M. 4.—
Stratz, Rudolph, Jörg Trugenhoffen. Schauspiel	Geh. M. 2.—
Sudermann, Hermann, Die Ehre. Schauspiel. 30. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Sodoms Ende. Drama. 23. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Heimat. Schauspiel. 31. Auflage	Geh. M. 3.—
—,— Die Schmetterlingsschlacht. Komödie. 8. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Das Glück im Winkel. Schauspiel. 14. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Morituri: Teja. Fritzchen. Das Ewig-Männliche. 17. Aufl.	Geh. M. 2.—
—,— Johannes. Tragödie. 28. Auflage	Geh. M. 3.—
—,— Die drei Reiherfedern. Dramatisches Gedicht. 14. Auflage	Geh. M. 3.—
—,— Johannisfeuer. Schauspiel. 19. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Es lebe das Leben. Drama. 20. Auflage	Geh. M. 3.—
—,— Der Sturmgeselle Sokrates. Komödie. 15. Auflage	Geh. M. 2.—
Widmann, J. V., Jenseits von Gut und Böse	Geh. M. 2.—
Wilbrandt, Adolf, Die Maler. Lustspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Die Tochter des Herrn Fabricius. Schauspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—
—,— Der Meister von Palmyra. 9. Auflage	Geh. M. 3.—
—,— Die Eidgenossen. Schauspiel	Geh. M. 2.—
—,— Hairan. Dramatische Dichtung	Geh. M. 2.—
—,— Timandra. Trauerspiel	Geh. M. 2.—

Digitized by Google

Novella d'Andrea

Schauſpiel in vier Aufzügen

von

Ludwig Fulda

Zweite Auflage

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Stuttgart und Berlin 1904
J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger
G. m. b. H.

Digitized by Google

Copyright, 1903, by Heinrich Conried

Alle Rechte vorbehalten

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

Digitized by Google

PT261
W72
N6
1904
MAIN

Personen

Giovanni d'Andrea, Lehrer des Rechts an der Universität Bologna
Novella, **Bettina** } seine Töchter
Giovanni da Sangiorgio, Lehrer des Rechts
Azzo Ramenghi, Rektor der Scholaren
Alberto Zancari, Arzt und Astrolog
Ugo, Prinz von Cypern
Guido Riniero
Matteo Fava
Baldassare Galuzzi
Stefano Tolomei
Pierre de Cluny
Mangold von Buchheim
Pedro Sagrado
Nikolaus Blenkelin
Wernher von Dettingen
} Scholaren
Der Seneschall von Cypern
Pompilio, Pedell
Lippa, Novellas Amme
Cristina, Magd
Battista, Diener Sangiorgios
Zwei Großoffiziere der Krone Cypern
Der Prior des Kollegiums
Scholaren, Doktoren, Geistliche, Spielleute

Ort der Handlung: Bologna
Zeit: Die erste Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts
Zwischen dem dritten und vierten Aufzug liegt ein Jahrzehnt

Digitized by Google

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Erster Aufzug

Gewölbtes gotisches Gemach

In der Mitte des Hintergrundes, um eine Stufe erhöht, ein geräumiger Erker, mit einem Teppich als Vorhang verschlossen. Links davon die Eingangstür. Eine zweite Tür in der Mitte der linken Seitenwand; weiter hinten Kamin; ganz vorn Hausaltar. In der Seitenwand rechts vorn ein großes Fenster mit Ausblick auf die Türme von Bologna; weiter hinten Büchergestell voll mächtiger Folianten. In der Nähe des Fensters ein großer viereckiger Tisch, mit Handschriften und Pergamentblättern bedeckt; daneben ein Lehnstuhl. Vorn links kleiner Tisch mit Stühlen. Vor dem Kamin Stickrahmen.

Erster Auftritt

(Durchs Fenster fallen die ersten roten Strahlen des Morgens. Aus einer nahen Kirche hört man gedämpft einen Choral mit Orgelbegleitung.) Giovanni d'Andrea (im Morgengewand, kniet am Hausaltar im Gebet). Bettina (sitzt am Stickrahmen)

Giovanni (erhebt sich mühsam)

Das Frühgebet erquickt mich nicht wie sonst.
Der junge Tag, der über San Francesco
Dort golden aufsteigt, mich verjüngt er nicht.
Bettina ...

Bettina

Vater?

Giovanni

Stütze mich, mein Kind.

Digitized by Google

Bettina

(führt ihn zum Lehnstuhl, wo er sich niedersetzt)

Warum auch hörst du nicht, was man dir predigt,
Du eigensinn'ger Vater? Deinen Jahren
Gehorche doch, wenn du nicht mir gehorchst!
Studieren früh bis spät, Kollegien lesen,
Und dann ein dürftig Mahl, ein hartes Lager,
Nicht gut genug für einen Bettelmönch!

Giovanni

Hausmütterchen!

Bettina

Längst weiß die Welt, daß niemand
Sämtliches Recht so gründlich kennt wie du;
Nun sag mir, steht in deinen dicken Büchern
Kein Wörtchen denn vom Recht, sich auszuruh'n?

Giovanni (in Schriften blätternd)

Ausruhen, Kind, dies ist das Recht der Toten,
Und wirken ist die Pflicht der Lebenden.

Bettina

Doch von der Morgensuppe nahmst du kaum
Zwei Löffel, einen Bissen nur vom Brot,
Das ich dir zuschnitt ...

Giovanni

Sag Novella nichts!

Bettina

Kein Sterbenswort.

Giovanni

Ist sie schon wach?

Digitized by Google

Bettina

Du fragst?

Wann hätte je der törichten Bettina
Hochweise Schwester, des gelehrten Vaters
Gelehrte Tochter, zubenannt Novella,
Wann hätte sie das Morgengrau'n erwartet,
Um sich in Pergamente zu vergraben,
Wie sich der Maulwurf in die Erde gräbt!
Sie sitzt in ihrem Erker dort seit Stunden
Und liest und forscht ...

Giovanni

Sie könnt' uns hören.

Bettina

Hören?

Wenn sie studiert, dann ist sie taub — und klängen
Vorm Fenster die Posaunen Jerichos,
Sie sähe nicht von ihren Büchern auf.

Zweiter Auftritt

Vorige. Prinz Ugo (in Scholarentracht, den Degen an der Seite, kommt durch die Eingangstür)

Ugo

Gott geb' Euch guten Morgen, teurer Meister.
(Stumme Begrüßung mit Bettina, die sich wieder an ihren Stickrahmen setzt)

Giovanni

So frühe schon, mein Prinz?

Ugo

Ihr fühltet gestern
Euch unpaß im Kolleg; ich merkt' es wohl.
Erkunden wollt' ich drum ...

Digitized by Google

Giovanni

Seid unbesorgt;
Ich werd' auch heute lesen.

Ugo

Gute Zeitung!
Denn Euch gesund zu schau'n, in diesem Wunsch
Mengt Lieb' und Ehrfurcht sich mit Eigennutz.
Mich habt Ihr, gleich unzähligen Scholaren,
Die Eures Namens Ruhm aus allen Landen
Der Christenheit zu Euren Füßen lockt,
Mit kund'ger Hand in die gewundnen Gänge
Der Decretalen und der Clementinen
Hineingeleitet, und wie könnten wir
Nur einen Tag den sichren Führer missen,
Der uns die dunklen Wege traulich klärt
Durch tausend helle Kerzen seiner Weisheit?
Unwillig einst gehorcht' ich meinem Ohm,
Dem König Cyperns, als er, mir den Rausch
Und bunten Traum der ritterlichen Jugend,
Turniere, Reigen, Jagd und Spiel verkürzend,
Mich auf Bolognas hohe Schule sandte,
Zu lernen römisch und kanonisch Recht.
Und heute . . .

Giovanni (lächelnd)

Heut seid Ihr mein treuster Schüler.

Ugo

Gleichwohl der beste nicht.

Giovanni

Ihr seid ein Prinz,
Sollt künftig Herrscher werden, nicht Notar.

Digitized by Google

Drum ehrt es Euch, daß Ihr mit gleicher Luſt
Im geiſt'gen Wettkampf Eure Lanze führt,
Wie bei dem Waffenſpiel der Heimat

Ugo

Heimat
Ward mir durch Euch die Fremde; wie ein Vater
Liebreich empfingt Ihr mich ...

Giovanni

Das wäre traun
Ein ſchlechter Lehrer, der nicht ſeinen Schülern
Auch Vater möchte ſein. Mir hat der Himmel
Leibliche Söhne nicht geſchenkt ...

Ugo

Um gnädig
Den edelſten, vollgiltigſten Erſatz
Euch zu verleih'n! Iſt Euer beſter Schüler
Nicht eine Schülerin — nicht Eure Tochter?

Giovanni

Ja, meines Namens, meines Wirkens Erben
Hätt' ich nicht herrlicher begabt gewünſcht,
Nicht reicher vorgebildet als dies Mädchen,
Das leider nicht zur Welt als Knabe kam.

Ugo

Und Ihr erkennt hierin nicht Gottes Finger,
Der ſichtbarlich für Euch ein Wunder tat?
Schönheit und Weisheit, dieſe höchſten Gaben,
Die ſonſt er ſparſam von einander trennt,
Weil jede ſchon für ſich allein den Träger
Hinaushebt über das gemeine Maß,

Digitized by Google

Hier hat er in verschwenderischer Laune
Auf einen Scheitel segnend sie gehäuft ...
Ihr lächelt, Meister? Lächelt immerhin!
Der eignen Unzulänglichkeit entrinnt
Am besten man durch ehrliches Bewundern:
Ins Antlitz ihr verstumm' ich; gönnt mir drum
Den Überschwang — jetzt, wo sie nicht zugegen.

Bettina (hat sich erhoben; heiter)
Zugegen ist sie wohl.

Ugo
Novella?

Bettina
Freilich.
Doch schwärmt nur immerzu! Sie hört Euch nicht.

Ugo
Wie?

Bettina (geht zum Vorhang des Erkers)
Seht, ob sie den Blick nur hebt, nur merkt,
Daß man den Vorhang ihrer Klause lüftet.

Giovanni (strafend)
Was tust du?

Bettina
Was ich tu'? Nichts arges, scheint mir.
Der Prinz hier, unser Prinz will sie doch sehn,
Will doch das Wunder sehn.

Giovanni
Still, Unband, still!

(Bettina hat den Vorhang beiseite gestreift. Novella sitzt im Erker, dem an dessen rechter Seite befindlichen Erkerfenster zugewandt, so daß man nur ihr verlorenes Profil erblickt, an einem mit Büchern beladenen Tisch, über einen Folianten geneigt. Durch das Fenster fällt auf ihr Haar und Antlitz das helle Morgenlicht)

Digitized by Google

Bettina

Was sagt' ich? Rührt sie sich? Vernahm sie nur
Ein Wort, mein Prinz, von Eurem Lobgesang?

Ugo (in ihren Anblick verloren)

So ganz vertieft!

Giovanni

In eines meiner Bücher,
Und kennt es schon fast besser als ich selbst.

Bettina

Ihr dürft sogar sie laut beim Namen rufen ...

Ugo

Verhüte Gott!

Bettina

Zwei-, dreimal nacheinander.
Sie hört nicht Eure, nicht des Vaters Stimme.

Ugo

Spricht diese nicht aus seinem Werk zu ihr?

Giovanni

Mein Kind Novella liest mein Buch Novella,
Das ich am selben Tag vollendete,
Da sie geboren ward, und Kind und Buch
Taufst' ich mit gleichem Namen, noch nicht ahnend,
Daß beide künftig unzertrennlich würden.

Ugo

Ein Bild! Ein Heil'genbild! Ein Vorwurf wahrlich
Für eines Giotto Pinsel.

Bettina (zieht den Vorhang zu)

Nun genug.

Digitized by Google

Ugo (bedauernd)

O! —

Bettina

Bittet meinen Vater, daß er jetzt
Ein Stündchen raste vorm Kolleg.

Ugo (zerstreut)

Unstreitig.

Bettina

Denn mir gehorcht er nicht.

Giovanni

Doch, doch.
(Er erhebt sich; Bettina führt ihn)
Ihr saht,
Ich bin wohlauf; nur mit den Füßen hapert's.

Ugo

Und wollt zum Hörsaal ungeleitet gehn?
Vergönnt mir, lieber Meister . . .

Giovanni

Was?

Ugo

Hernach
Komm' ich und hol' Euch ab.

Giovanni

Warum nicht gar!

Bettina

Ja, kommt!

Digitized by Google

Ugo

Ihr führt und stützt mich jeden Tag;
Laßt mich auch einmal Euren Führer spielen.

Giovanni

Nun, meinethalb. (Ab links)

Dritter Auftritt

Bettina. Ugo

Ugo

Ihr seid um ihn besorgt?

Bettina

Ach ja, man hat sein Kreuz mit den Gelehrten.
Wär' ich nicht da, bald würd' in diesem Haus
Das unterste zum obersten sich kehren,
Und zwischen einer dicken Staubschicht fände
Vater und Schwester man verhungert auf.
Ein Glück, daß ich so unbedeutend bin.
Nicht wahr, mein hochgelahrter Prinz?

Ugo

Ihr meint?

Bettina

Ich meine, daß auch Ihr, trotz Eurer Jugend,
Nichts andres als die Bücher habt im Kopf;
Zumal die Bücher dort im Erker ...

Ugo

Wie?

Digitized by Google

Bettina

Weil Ihr beständig nach dem Vorhang blinzelt.

Ugo

Nun muß ich fort.

Bettina (mit unterdrücktem Kichern)

Gehabt Euch wohl, Herr Prinz.

(Getöse von Stimmen auf der Straße)

Was für ein Lärmen? Aufruhr?

Ugo

Allerdings;
Jedoch ein Aufruhr ohne Blutvergießen,
Ein Kampf nur um den besten Platz am Weg.

Bettina

(ist zum Fenster vorn rechts geeilt, blickt hinab)

Von buntem Volk die Gasse dicht gefüllt!

Ugo

Sie harren auf den Einzug.

Bettina

Wessen Einzug?

Ugo

Schon vor der Porta Galliera wartet
Der Große Rat, der Archidiakon
Mitsamt dem Klerus, viele Herrn Doktoren ...

Bettina

Und dort — wie lustig! — naht ein Trupp Scholaren.
Sie machen halt, und ihre Banner flattern
Im Morgenwind.

Digitized by Google

Ugo

Vergebung; mir geziemt,
Mich ihnen anzureih'n. (Er will gehen)

Bettina

Sagt, was geht vor?

Ugo

Das wißt Ihr nicht? Es kehrt von Avignon
Nach sieben Monden die Gesandtschaft wieder,
Die auszog, um vom Bann des heil'gen Vaters
Bologna zu befrei'n.

Bettina (gespannt)

Von Avignon?

Ugo

An Ihrer Spitze . . .

Bettina

Wer?

Ugo

Der junge Doktor,
Der seinen Lehrstuhl künftig mit dem Lorbeer
Des sieggekrönten Staatsmanns schmücken darf:
Giovanni da Sangiorgio. — Gott zum Gruß! (Eilig ab)

Vierter Auftritt

Bettina. Novella

Bettina (vor sich hin)

Endlich zurück!

Digitized by Google

Novella

(hat den Vorhang des Erkers zurückgestreift, so daß dieser von jetzt an offen bleibt, und kommt nach vorn)

Ward, Schwester, hier nicht eben
Sangiorgios Name laut genannt?

Bettina

Du hörtest?

Novella

Wer sprach von ihm? Was sprach man?

Bettina

Ei, man sprach
Gar vielerlei, durchaus nicht allzu leise;
Besonders aber schwärmte man von dir,
Und Ugo, Prinz von Cypern, hieß der Schwärmer.

Novella

Was ist es um Sangiorgio? Gab er Nachricht?
Weiß man, warum sein Kommen sich verzögert?
Wo jetzt er weilt?

Bettina

Wohl noch in Avignon.

Novella

Unmöglich. Drang doch ein Gerücht hierher,
Daß auf dem Rückweg er unweit Pavia
Von Ghibellinen überfallen ward
Und nun gefangen schmachtet.

Bettina

Kann wohl sein.

Digitized by Google

Novella

Es ist! Und grade jetzt ihn zu vermissen,
Den Freund, der mein verschüchtertes Verlangen
Nach Einsicht, nach Erkenntnis gegen Hohn
Und Lästerung und kühles Achselzucken
Vertrauend seines Beistands würdig hielt —
Jetzt, wo die Saat, die er in mich gelegt,
Zur Ernte reif geworden . . .

(Man hört von der Straße her ferne Musik, die sich allmählich nähert)

Bettina

Lausche nur!

Novella

Musik? Ein Freudenfest?

Bettina

Er kehrt zurück.

Novella

Ist's Wahrheit? Sprichst du wahr?

Bettina

Kehrt im Triumph.

Novella (sie umarmend)

O Schwester, allerliebstes Schwesterlein!

Bettina

So hast du mich schon lange nicht geherzt.

Novella

Ja, Tina, triumphieren darf auch ich,
Darf mit erhobner Stirne vor ihn treten:
Auch ich — ich kehre mit gewicht'ger Beute

Digitized by Google

Von einer weiten, schweren Wandrung heim.
Wär' ich auf halbem Weg erlahmt, ich hätte
Zugleich mich selbst beschämt und sein Vertrau'n;
Doch es gelang; die Kluft liegt hinter mir:
Indes er ferne war, kam ich ihm näher.

Bettina (hat das Fenster geöffnet)

Sie kommen; schau, sie kommen.

Novella (tritt zum Fenster)

Welch Gewimmel!
Noch unterscheid' ich nichts im Menschenmeer.

Bettina

Dort um die Ecke biegt der Zug. Das Volk
Ruft seinen Namen; tausend Hände winken
Zum Willkomm ...

Novella

Siehst du ihn?

Bettina

Noch nicht. — Ja, dort

Novella

Wo?

Bettina

Hier zuerst der Archidiakon,
Sodann der Capitano; hinter ihm
Taddeo Pepoli, der Herr der Stadt,
Und links von diesem auf geschmücktem Rappen ...

Novella

Ja, ja, das ist er. Braun gebrannt sein Antlitz.

Digitized by Google

Bettina

Das kleidet ihn.

Novella

Und blitzend klar ſein Blick.

Bettina

Er ſitzt im Sattel wie ein Feldhauptmann.

Novella

Und morgen wiederum auf dem Katheder.
Denn alles Menſchliche vereint ſich ihm
Zum ſchwellenden Akkord: Gedanke, Tat,
Welthändel, Wiſſenſchaft . . .

Bettina

Und Frauengunſt.

Novella

O, wär' ich doch ein Mann! Wir ahnen nicht,
Was Leben heißt, und werden's nie erfahren.
Nur ein paar Schlückchen, ſorgſam durchgefiltert,
Doch nie den ganzen, vollen, ſtarken Trank!

Bettina

Er blickt herauf! Er grüßt! (Sie winkt mit ihrem Tüchlein)
Winkſt du nicht mit?

Novella

Nein.

Bettina

Ei, warum nicht?

Novella

Weil ihm alle winken.

Digitized by Google

Bettina

Hätt' ich nur Blumen, sie hinabzustreu'n!
Verdrießlich! — Was ist das? Er zieht sein Roß
Am Zügel, hält vor unsrer Türe ...

Novella

Wirklich!

Bettina

Nimmt Urlaub von den andern, schwingt behend
Vom Sattel sich herab. Ja, ganz gewiß,
Er kommt zu uns, Novella — kommt zu dir.

Novella

(hat sich vom Fenster zurückgezogen; leise)

Das — freut mich.

Bettina

Wie nun alles gafft! (Hinabnickend) Jawohl,
So, gute Leutchen, ehrt man des Giovanni
D'Andrea Haus.

Novella

Ich bitte, schließ' das Fenster.

Fünfter Auftritt

Vorige. Sangiorgio. (Später) Battista, Lippa

Sangiorgio

Nein, bei dem heil'gen Hieronymus,
Dem Schutzherrn dieses gottgeliebten Hauses:
Da mag ein andrer still vorübertraben,
Wo solch ein Zwiegestirn herniederblinkt!

Digitized by Google

Was liegt daran, wenn noch ein Weilchen länger
Mein menſchenleeres Obdach mich erwartet?
Hier mehr als dort fühl' ich mich heimgekehrt.

Novella

Willkommen!

Sangiorgio (ihre Hand ergreifend)

Virgo praeclarissima,
Wie bin ich froh, daß ich in dieſe klaren
Und klugen Augen wieder blicken darf!
Wie oft entbehrt' ich dieſen reinen Spiegel,
Den nie vergebens ich um Rat gefragt,
Wenn ich mir ſelber deutlich werden wollte.
Ich find' Euch unverwandelt; ja, gottlob,
Juſt, wie Ihr wart, vielleicht ein wenig blaſſer
Vom Hauch der Stubenluft. — Doch recht im Bann
Der Überraſchung hält mich Eure Schweſter.
(Sich zu Bettina wendend)
Sagt, Jungfräulein, was für ein Frühlingszauber
Hat während meines Ferneſeins die Knoſpe,
Die ich verließ, zur vollen Bluſt entfaltet,
Das Kind zum Weib, das loſe Jungfräulein,
Mit dem ich lachend mich geneckt, zur Jungfrau?

Bettina

Nennt mich nur weiter Jungfräulein und neckt
Mich immerzu.

Sangiorgio

Wenn Ihr's geſtattet, gern. —
Und wie befindet ſich mein edler Lehrer?

Novella

Ich dank' Euch, gut. — Ihr kamet in Gefahr?
Ihr ſaßt gefangen?

Digitized by Google

Sangiorgio

Nicht der Rede wert.
Zwei Monde lang hielt mich Ser Alderotto
Bei guter Koſt auf ſeiner Burg zurück
Und band mir keinen andern Frondienſt auf,
Als daß er Tag für Tag mich unentgeltlich
Ihm ein juriſtiſch Privatiſſimum
Zu leſen zwang. Zum Glück erſchöpfte bald
Sich ſeine Wißbegier, und nur drei Viertel
Von meinem Reiſegut behielt er ſich
Zurück zum Angedenken.

Novella

Welche Großmut!

Sangiorgio

Scheltet ihn nicht! Er ließ voll Ritterſinn
Zum mindeſten mir die beſcheidnen Spenden,
Die zweien heimiſchen Gebieterinnen
Ich untertänig zugedacht.

(Er geht zur Eingangstür und ruft)

Battiſta! —
Holla, Battiſta! (Den Stickrahmen betrachtend, zu Bettina) Jungfräulein, ſehr kunſtreich
Habt Ihr das Falkenpärchen hier geſtickt.
Ihr liebt dies Flügeltier?

Bettina

Mit Leidenſchaft.

Sangiorgio

Mir wohl bewußt.

(Battiſta iſt eingetreten. Er nimmt ihm einen gezähmten Falken ab, deſſen Kopf von einer Kappe bedeckt iſt, und präſentiert ihn Bettina)

Digitized by Google

Drum zu den ſeid'nen dort
Nehmt den lebendigen.

Bettina (in kindlicher Freude)

Ach, iſt's denn möglich?
Ein Falke!

Sangiorgio

Völlig zahm. Sitzt auf der Fauſt
Geſittet ſtill, frißt aus der hohlen Hand
Und fliegt nur, wenn man ihm die Kappe lüftet.

Bettina (hat ihn genommen und liebkoſt ihn)

Ein zahmer Falke! Welches Glück!

Sangiorgio (zu Novella)

Und Euch,
Novella, bring' ich dieſen ernſten Schleier
Aus der Provence. (Er hat ihn ſich von Battiſta reichen laſſen)
Man ſagt mir, ſeinesgleichen
Sei nicht zu finden in Italien.

Novella

Dank!

Lippa

(iſt hinter Battiſta neugierig hereingeſchlichen, hat ſich unmerklich genähert und befühlt nun den Schleier)

Wundervoll.

Sangiorgio (heiter)

Die Amme! — Stets wohlauf,
Krone der Ammenſchaft?

Lippa (ohne zu hören)

Höchſt wundervoll.
(Sie drapiert Novella mit dem Schleier)

Digitized by Google

Das ist was für mein süßes Püppchen, gelt?
Denn ich — ich nährte sie, Messer Sangiorgio,
Daß Ihr's nur wißt.

Sangiorgio

Erst siebenhundertmal
Habt Ihr es mir erzählt.

Lippa

Woher denn sonst
Hat sie den Mutterwitz?

Bettina

Schau, Lippa, schau,
Was ich bekam! Den Falken!

Lippa (mißtrauisch)

Beißt er nicht?

Bettina

Er ist so lieb. Trag ihn in meine Kammer;
Dort soll er wohnen; dort will ich ihn füttern
Mit feinen Leckerbissen — ich allein! (Sie gibt ihn ihr)
Behutsam!

Lippa

Beißt er nicht?
(Sie geht mit dem Falken ab durch die Eingangstür. Battista, auf einen Wink Sangiorgios, folgt ihr)

Novella

Und Eure Sendung?
Der Jubel rief mir zu, daß auch die Stadt
Ein köstliches Geschenk von Euch empfing.
Den Ölzweig bringt Ihr heim; besiegelt ist

Digitized by Google

OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Der lang ersehnte Frieden mit der Kirche!
Seid Ihr nicht stolz auf das vollbrachte Werk?

Sangiorgio

Gewiß, ich bin's, Novella, wenn auch nicht
Um meinetwillen. Zwar, mein Amt war heikel;
Ich tappte durch ein Labyrinth von Ränken,
Wo jeder falsche Schritt verhängnisvoll
Den Fuß in feingewobne Schlingen führt,
Und manches Mal vor triftiger Entschließung
Wünscht' ich verzagten Herzens Euch herbei,
Um nach Gewohnheit Euren Urteilsspruch
In meinen Zweifelsnöten anzurufen.
Doch daß ich gleichwohl siegte, dank' ich nur
Der neuen Weltmacht, deren Kleid ich trug,
Dank' ich der hohen Schule von Bologna,
Dem Adlerhorst, aus dem erstarkt und flügge
Die junge Wissenschaft sich aufwärts schwang,
Weit übern Erdkreis hin den Widerhall
Vom Rauschen ihrer Fittiche verbreitend.
Ein heißer Durst nach Wissen ist entbrannt
In tausend Herzen; ebenbürtig tritt
Dem Klerikus genüber der Gelehrte.
Ich traf Papst Benedikt zu Avignon,
Des Dante göttliches Gedicht in Händen,
Darin er just gelesen; fand am Hof
Scholastiker, Artisten, Rechtsgelahrte
Im wechselnden Gespräch die höchsten Dinge
Mit zarten Fingern streifend; fand Petrarca
Beseelt, berauscht vom Geist des Altertums —
Und wenn der heil'ge Vater mich geehrt
Wie einen Fürsten, glaubt mir, es geschah,
Nicht weil ich als Bolognas Abgesandter,

Digitized by Google

Nein, als Bolognas Doktor vor ihn trat.
Kein Zweifel mehr, ein neues Reich beginnt:
Wer herrschen oder dienen will, muß lernen.

Novella

Und nur wir Frauen sollen seitwärts stehn,
Nur wir dem Heilsruf unser Ohr verschließen,
Im engen Kreis von kleinen Müh'n und Pflichten
Freiwillig blind und taub sein für das Große,
Das aller edlen Männer Dasein füllt?
O, könnt' ich eine jede doch des Glücks
Teilhaftig machen, das mich überströmt,
Weil ich das Festgeläut von allen Türmen
Nicht nur vernehmen, auch begreifen darf!
Weckt hellen Mitklang doch in meiner Seele
Gleich einem Glockenhammer jedes Wort,
Das Ihr verkündet im gerechten Stolz
Auf Euren Stand!

Sangiorgio

Auf unsern Stand, Novella.

Novella

Auf unsern? In solch adliger Gemeinschaft
Zählt Ihr mich mit — schon jetzo?

Sangiorgio

Lange schon.

Novella

Nein, gar so leichten Kaufes darf sich nicht
Der Strebende den Meistern zugesellen.
Nun aber schlug die Stunde der Entscheidung.

Sangiorgio

Was hegt Ihr im Gemüt?

Digitized by Google

Novella

Laßt mich zuvor
Dem Vater melden, welcher gute Gaſt
In ſeinem Hauſe weilt. Ich ruf' ihn her,
Und dann Euch überraſchen will auch ich.

Sangiorgio

Ihr ſpannt mich auf die Folter.

(Novella ab links)

Sechſter Auftritt

Bettina. Sangiorgio

Bettina

Die Provence
Rühmt man, ſo hört' ich, wegen ihrer Frauen.
Von dieſen habt Ihr uns kein Wort erzählt.

Sangiorgio

Ich fand gar viele dort ſo hold geſchaffen,
Daß all ihr Weſen eins ſchien mit dem Wohllaut
In den Geſängen ihrer Troubadours.

Bettina

Und von den vielen Holden, ſagt, wie viele
Habt Ihr geküßt?

Sangiorgio

Hilf Himmel, ich gewahre,
Man fordert von dem armen Abgeſandten
Bei ſeiner Heimkehr ſtrenge Rechenſchaft.
Ihr ſenkt den Blick zu Boden? Ihr bereut
Die Frage? (Bettina nickt heftig) Jungfräulein, bereut ſie nicht!

Digitized by Google

Es ist ein uralt Recht des Wandernden,
Daß er am Wegrand sich erlaben darf
An reifen Beeren und an roten Lippen;
Doch doppelt sehnsuchtvoll schweift sein Gedenken
Zur goldnen Frucht, die seinen Garten ziert.
Wohl ihm, wenn sie bei seiner Wiederkunft
Ihm reicher, schwellender entgegenleuchtet
Als in des Heimwehs traumverklärtem Bild.

Bettina

Ihr redet von Novella ...

Sangiorgio

Und von Euch.
Sie fand ich wieder; Euch entdeckt' ich neu.

Bettina

Ihr spottet mein. Was bin ich neben ihr?
Ein albernes, unwissendes Geschöpf,
Nur tauglich, mit dem Schlüsselbund zu rasseln,
Wenn sie mit Euch von Gott und Welten spricht.

Sangiorgio

Ist nur der Mund beredt, nicht auch der Blick,
Der Wuchs, der Gang, die atmende Gestalt?
Von Gott und Welten spricht mir Euer Wesen,
Selbst wenn Ihr rasselt mit dem Schlüsselbund.

Bettina

Doch sie versteht Euch, weiß Euch klug zu raten.

Sangiorgio

Ihr ratet mir, indem Ihr lebt und lacht.

Digitized by Google

Bettina

Glaubt, all meine Tage werd' ich nicht gescheiter.

Sangiorgio

(nähert sich ihr und ergreift ihre Hand)

All Eure Tage bleibet, wie Ihr seid:
Ein Stück Natur, ein waldesfrischer Quell,
Dem Durst bereitet, den kein Wissen stillt.

Bettina

Ihr müßt mich lehren, wie man Euren Falken
Verpflegt und wartet. Wollt Ihr?

Sangiorgio

Jungfräulein,
Auch ich möcht' einen zahmen Falken haben,
Den ich verpflegen, füttern, kosen kann.
Sogar ein wilder schreckt mich nicht.

(Kleine Pause, während der sie verlegen zu Boden schaut. Plötzlich zieht er sie an sich)

Bettina (zitternd)

Nein, laßt!
Laßt mich!

Sangiorgio

Die Heimat grüß' ich — so!

(Er drückt ihr einen Kuß auf die Lippen)

Bettina

(verwirrt und erschrocken, mit Blick auf die Tür links)

Sie kommen.

(Sie läuft davon durch die Eingangstür)

Digitized by Google

Siebenter Auftritt

Sangiorgio. Giovanni, Novella (von links. — Zuletzt) Lippa

Giovanni
(in Barett und Talar, von Novella geführt)

Sangiorgio, Gott zum Gruß.

Sangiorgio (geht lebhaft auf ihn zu)

Heil Euch, mein Lehrer!

Giovanni

Wie glücklich Ihr mit Eurem jungen Ruhm
Den alten unsrer hohen Schule mehrtet,
Nicht ungestümer hätte Fama selbst
Die Nachricht wirbeln können an mein Ohr
Als diese Botin. Ich erkannte kaum
Novella wieder, meine stille Tochter.
Was für ein Sturm ergriff sie? Welchen Vorsatz
Verrät uns ihrer Wangen dunkle Glut?

Novella

Mein Vater . . .

Sangiorgio

Sprecht, Novella! Denn auch mir
Gabt Ihr ein Rätsel auf.

Novella

Ja, hört mich an.
Was meine Wangen glühen macht, ist nicht
Das Flackerlichtlein wandelbarer Laune;
Dies Feuer, von Euch beiden angezündet,
Von Euch geschürt, kann nur mit meinem Leben

Digitized by Google

Verlöschen; denn es ward mein Leben selbst.
Das Reich, in dem du König bist, mein Vater,
Ich, durch Geburt die Nächste deinem Thron,
Lernt' es mit deinen Augen sehn und lieben;
Und wenn du warnend oft das Haupt geschüttelt,
Ja, nur mit Zögern deines Geistes Schätze
Vor mir erschlossen — mir erstand ein Helfer
In unserm Freund; er reichte mir die Hand,
Ein wackrer Mentor, dem es nichts verschlug,
Daß Telemach diesmal ein Mädchen war,
Und führte mich hinan, bis meinem Blick
Nicht fürder schwindelte, mein Fuß nicht mehr
Zu straucheln drohte, nur mit jedem Schritte
Die Aussicht freier ward auf deine Welt.
Sollt' ich zurück? Bergabwärts wieder steigen
Ins dumpfe Tal? Ich hätt' es nicht vermocht,
Und so beschloß ich denn: ich will zum Gipfel.

Giovanni

Versteh' ich recht?

Novella

Indes Ihr ferne weiltet,
Sangiorgio, hab' ich meine Zeit genützt:
Hinlänglich glaub' ich jetzo mich gerüstet,
Vorm strengen Tribunal der Rechtsgelahrtheit
In Ehren zu bestehn.

Sangiorgio

Wer zweifelt dran?

Novella

Hier gilt nicht Zweifel oder Zuversicht.
Wenn mir in Eurer auserlesnen Schar

Digitized by Google

Ein Plätzchen zukommt, muß ich mir's verdienen
Durch Zeugnis und Beweis. Drum ungeduldig
Hab' ich auf Eure Wiederkunft geharrt:
Ihr sollt mich prüfen!

Sangiorgio

Tat ich das nicht oft?
Und aus der Prüfung gingt Ihr stets hervor
Summa cum laude.

Novella

Nein, so nicht, mein Freund;
Nicht mehr daheim, in trautem Zwiegespräch,
Nein, just wie jeden anderen Scholaren
Im öffentlichen Saal der hohen Schule
Nach Form und Regel vorm Kollegium.

Giovanni

Du denkst . . ?!

Sangiorgio

Novella, redet Ihr im Ernst?
Examen rigorosum?

Novella

Allerdings.

Sangiorgio

Nebst Promotion und Doktorhut?

Novella

Auch das.

Sangiorgio

Wollt Ihr vielleicht gar aufs Katheder steigen?

Digitized by Google

Novella

Wem Lernen Glück ist, dem ist Lehren Pflicht.

Sangiorgio

Bei allen Heiligen, das nenn' ich Kühnheit.

Novella

Warum nicht kühn sein um den höchsten Preis?

Giovanni

O meine Tochter, glaub mir, einen Sohn,
Der also spräche, schlöss' ich an mein Herz
Und hieße mich den glücklichsten der Väter.
Jedoch so unerhört ist, was du planst,
So weit von allem Brauch, der dein Geschlecht
Seit alters in bescheidne Schranken zwingt,
Daß furchtbeklommen meine Seele zittert
Und sorgend mahnt: Bedenke, wer du bist!

Novella

Ich bin ein Weib; soll ich darum, mein Vater,
In bittrer Qual den ärmsten Jüngling neiden,
Der frei der innren Losung folgen darf;
Soll mit dem Pfunde, das mir Gott verliehn,
Nicht wuchern dürfen, soll es tatenlos
Mit allen meinen Hoffnungen vergraben?
Weil ich den andern meiner Art nicht ähnlich,
Soll ich darum mir selbst nicht ähnlich sein?
Ja, wenn vieltausend Fraun in Klostermauern
Dem heil'gen Glauben sich geweiht, warum
Darf nicht auch eine sich mit Leib und Seele
Hingeben an die heil'ge Wissenschaft?
Und Ihr, Sangiorgio? Habt von hohen Zinnen

Digitized by Google

Ihr das gelobte Land mir nur gezeigt,
Damit mein Fuß es nie betreten soll?

Sangiorgio

Wahrhaftig, nein! Mich selbst würd' ich verleugnen,
Rief' ich bewundernd nicht Euch Beifall zu.
Novella hat, so dünkt es mich, mein Lehrer,
Das Vorrecht jeder seltenen Erscheinung
Auf eignen Maßstab und Gesetz. Ihr Mut,
Ihr Geist, ihr tiefer Ernst, ihr reiches Wissen
Stellt sie den besten Männern völlig gleich;
Nicht uns geziemt es, Schranken aufzurichten,
Wo die Natur in einer Sonntagslaune
Sie fortgeräumt. Mein trefflicher Scholar,
Soviel an mir liegt, wohl, ich bin bereit,
Euch unnachsichtlich zu examinieren.

Novella

Ich wußt' es!

Sangiorgio

Doch ein Haken ist dabei.
Erfordert wird von unserem Statut,
Daß vorm Examen — dies entging Euch wohl —
Der Kandidat zunächst in seinem Fache
Etliche Vorlesungen halten muß.

Novella

Dies war mir kund.

Sangiorgio

Und hierzu wiederum
Bedarf es der Licenz ...

Lippa (kommt eilig durch die Eingangstür)

Denkt Euch nur, Herr!
Mein Engelchen, mein Püppchen, denk dir nur!

Digitized by Google

Giovanni

Was gibt's?

Lippa

Der Rektor iſt ins Haus getreten,
Begleitet vom Pedellen.

Giovanni

Was will der?

Novella

Auf mein Geſuch vermutlich Antwort geben.

Giovanni

Auf dein Geſuch?

Novella

Ich bat ihn um Licenz.

Sangiorgio

Ihr habt ...

Novella

In einem formgerechten Schriftſtück,
Schon vor drei Tagen.

Sangiorgio

Nun, ich bin begierig.

Giovanni (kopfſchüttelnd, zu Lippa)

Laß ihn herein! (Lippa ab)

Novella (zu Sangiorgio)

Ach, Freund, mir pocht das Herz
Recht ungebärdig!

Digitized by Google

Achter Auftritt

Vorige. Rektor. Pedell

Rektor (ein Mann Ende der Dreißig)

Dominus vobiscum!

Giovanni

Gesegnet Euer Eingang.

Rektor

Edler Herr
Cum titulis plenissimis, ein Vorfall
Höchst ungewohnter Art führt mich hierher
In amtlicher Beflissenheit. — Pedell,
Das documentum! Habes?

Pedell

(kommt nach vorn und überreicht ihm gravitätisch ein Pergamentblatt)

Habeo.

Rektor (entfaltet das Blatt)

Ein Schreiben, unterfertigt von Novella
D'Andrea, die sich Eure Tochter nennt.

Giovanni

Ihr seht sie hier.

Rektor

Um ihres Vaters willen,
Des Nestors unsrer universitas,
Der ew'gen Ruhm erwarb als fons und tuba
Juris canonici, kurz, Euretwillen
Komm' ich in eigener Person ...

Digitized by Google

Giovanni

Ich dank' Euch.

Rektor

Und frage, kennt Ihr dieſes Schreibens Inhalt?

Giovanni

Ja.

Rektor

Doch undenkbar iſt, daß Ihr ihn billigt.

Giovanni

Ihr kamt, Herr Rektor, amtlich in mein Haus,
So darf ich auch nur amtlich Euch erwidern.
Was ich als Vater für mein Kind erſehne,
Für ſie befürchte, bleibt hier aus dem Spiel.
Als Mitglied der gelehrten Körperſchaft
Sei's fern von mir, in Euer Machtbereich
Mich fördernd oder hemmend einzumiſchen.
Ich bitt' Euch drum, erledigt dies Geſuch
Wie jedes andere, nach Sitt' und Vorſchrift.

Rektor

Nach Sitt' und Vorſchrift? More solito?
Wie jedes andre? Während mir die Haare
Zu Berge ſtehn und mein geſamtes Hirn
Im circulo herumläuft wie ein Kreiſel?
Wann ward ſo was erlebt? Zum erſtenmal
Seit der Begründung universitatis,
Ja, mehr noch, ſeit Gott Vater dieſe Welt
Geſchaffen aus dem nebeligen Nichts,
Zum erſten, ja, zum allererſten Mal
Bewirbt um die licentia docendi
Sich eine Jungfrau weiblichen Geſchlechts!

Digitized by Google

Novella

Und welche Folge gebt Ihr der Bewerbung?

Rektor

Ceterum censeo, das darf nicht sein.

Novella

Es darf nicht sein, aus welchem Grund, Herr Rektor?

Rektor

Weil Ihr nicht masculini generis;
Weil in der ganzen biblischen Geschichte,
In allen Schriften Roms und Griechenlands,
Im Corpus iuris, in den Kirchenvätern
Kein einziges Exemplum sich befindet
Von einem Weibe, das docieren ging.

Sangiorgio

Dann dürft auch Ihr nicht sein; dann auch nicht wir!
Denn nichts steht in der biblischen Geschichte,
In allen Schriften Roms und Griechenlands,
Im Corpus iuris und den Kirchenvätern
Von Universitäten und Rektoren.
Ja, kam nicht alles, was uns heut ersprießlich,
Uns wichtig, unentbehrlich, heilig dünkt,
Einmal in diese Welt zum erstenmal?
Gesetz und Recht und Obrigkeit und Glaube,
Die Kirche, ja sogar der Heiland selbst?

Rektor (zu Novella, ironisch)

Ihr wähltet einen sehr gewicht'gen Fürsprech:
Den Liebling der Behörden und der Gasse,
Der heut wie Caesar seinen Einzug hielt.

Digitized by Google

Sangiorgio (auffahrend)

Herr Rektor ...

Novella (zu Sangiorgio)

Laßt mit eignen Waffen, Freund,
Mich meine Sache führen.

Rektor

Optime!
Wo gäb' es Waffen, die für einen Mann
Bedrohlicher als Eure ſchönen Augen?

Novella

Die kommen, dünkt mich, hier nicht in Betracht;
Denn Eure einz'ge Richtſchnur, das Statut
Kennt, ſo mir recht iſt, keinen Unterſchied
Bei den Bewerbern um die Lehrbefugnis,
Ob ihre Augen ſchön ſind oder nicht.

Rektor

Von Weibern ſagt es nichts.

Novella

Auch nicht von Männern.
Es ſpricht von Fleiß und Fähigkeit und Wiſſen,
Und keinen Freigebornen ſchließt es aus.

Rektor

Si duo faciunt idem, non est idem.
Was würdet Ihr von einem Manne ſagen,
Der mit dem Spinnrad ſich befaſſen will?

Novella

Kein Weib wird's ihm verwehren, wenn er's kann.

Digitized by Google

Rektor

Ihr traut Euch zu, daß Ihr in literis
Den Männern gleichkommt?

Sangiorgio

Vielen weit zuvor.

Rektor

Und allen conditionibus genügt?

Sangiorgio

Vollständiger als manch geblähter Schulfuchs.

Rektor

Ihr sprecht Lateinisch?

Sangiorgio

Fließender als Ihr!

Rektor

(nachdem er Sangiorgio einen strafenden Blick zugeworfen)

Habt artes liberales durchstudiert?
Das Trivium und das Quadrivium?
Decretum? Decretales? Clementinas?

Novella (hat vorher jedesmal genickt)

Ja.

Rektor

Doch wer löst das kitzlige Dilemma,
Ob eines Weibs Gelahrtheit gottgefällig
Und nicht ein Hinterhalt des Teufels ist?

Sangiorgio

Herr, wenn der Teufel fährt in eine Frau,
Dann läßt er sie nicht Kirchenrecht studieren.

Digitized by Google

Rektor

Ceterum censeo, das darf nicht ſein.

Sangiorgio

Wißt Ihr, wie man die Weigrung deuten wird?

Rektor

Nun, wie?

Sangiorgio

Nicht eben ſchmeichelhaft für Euch.
Der Rektor hat als Lektor wenig Glück,
So wird man ſagen; leer blieb meiſt ſein Hörſaal:
Deshalb vor unſres großen Meiſters Kind
Sperrt unter nicht'gem Vorwand er die Pforten,
Aus Furcht, daß ihn ein Mädchen übertrifft.

Rektor

Aus Furcht? Aus Furcht? Mehercule! Aus Furcht?

Sangiorgio

So wird man glauben.

Rektor

Wer wird's glauben?

Sangiorgio

Viele.

Rektor

Mich übertreffen? Mich?

Sangiorgio

's iſt unwahrſcheinlich;
Doch möglich immerhin.

Digitized by Google

Rektor

Pedell, sigillum,
Mein großes Siegel auf ein Pergament!
Dem Antrag wird Genehmigung. Hic Rhodus,
Hic salta! Ja, sie lese nur; sie lese,
So viel und wann sie will, meinthalb noch heut.

Novella

Ich dank' Euch recht von Herzen!

Rektor

Nur Geduld.
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
Erst zeigt uns, was Ihr könnt. Vielleicht gewitzigt
Kehrt Ihr zu Zwirn und Nadel bald zurück.
Denn Weib bleibt Weib. Dixi et animam
Meam salvavi. — Dominus vobiscum.

(Er geht ab. — Der Pedell folgt ihm)

Neunter Auftritt

Giovanni. Novella. Sangiorgio

Sangiorgio

Ceterum censeo, Truthahn bleibt Truthahn.

Novella (freudestrahlend)

Die Bahn ist offen — mehr verlang' ich nicht.

Sangiorgio

Glückauf, Kollegin!

Digitized by Google

Novella

Laßt für Euren Beistand
Durch Taten mich erkenntlich sein.

Giovanni (ist aufgestanden und umarmt sie)

Mein Kind,
Soll ich mich freu'n?

Sangiorgio

Ihr dürft es.

(Man hört eine ferne Glocke läuten)

Giovanni

Horch, die Glocke!
Sie ruft mich zum Kolleg. Ich muß . . . (Er hält sich am Tische fest)

Novella (ihn stützend)

Du schwankst?

Giovanni

Nur eine kleine Schwäche. . . .

Zehnter Auftritt

Vorige. Zancari. Bettina

Zancari (kleiner Mann mit hoher Stimme)

Werter Gönner
Und Freund . . .

Giovanni (erstaunt)

Doktor Zancari?

Zancari

Ja, hier bin ich.
Ihr ließt mich rufen. Sagt mir, wo gebricht's?

Digitized by Google

Giovanni

Ich ließ Euch rufen? Ei, wann hätt' ich je
Zum Arzt geschickt?

Bettina

Sei mir nicht böse, Vater;
Ich tat's für dich.

Sangiorgio (zu Bettina)

Da habt Ihr wohlgetan.

Novella (zu Giovanni)

Du fühlst dich leidend — und ich wußte nichts!
Ich merkte nichts!

Giovanni

Weil ich von kleinen Sorgen
Dich nicht behelligt wissen mag.

Novella

Von kleinen?

Giovanni

Bin ich denn krank? Nein, Doktor, zum Beweis,
Daß mir so wohl ist wie dem Fisch im Wasser,
Begeb' ich augenblicks mich in den Hörsaal
Und lese mein zweistündiges Kolleg.

Zancari

Hm, Euer Aussehn straft Euch Lügen. Laßt
Zum mindesten mich Euren Pulsschlag zählen. (Er tut es)
Hm, hm! — Zweistündiges Kolleg, so sagt Ihr?

Giovanni

Gewiß.

Digitized by Google

Zancari

Daraus wird nichts.

Giovanni

Unmöglich, Doktor!
Seit dreißig Jahren hab' ich keine Stunde
Gefehlt auf dem Katheder!

Zancari

Eben drum.
Nach dreißig Jahren braucht Ihr dreißig Tage
Der Schonung, hättet längst sie schon gebraucht.

Giovanni

Nun gut, ich will von morgen an ...

Zancari

Nein, heut.
Sofern Ihr Schlimmres zu vermeiden wünscht,
Folgt meinem Rat! Nicht Euer Puls allein,
Auch die Gestirne fordern's. Der Aspekt
Ist Euch nicht günstig. Euer Stern Saturn
Ist heut ins Haus des Steinbocks eingetreten
Und steht in Quadratur mit Jupiter.

Giovanni

Erwägt doch nur! Bereits versammelt sind
Im Hörsaal meine Schüler ...

Novella (lebhaft)

Sende mich,
Mein Vater!

Giovanni

Wie?!

Digitized by Google

Novella

Laß mich ſtatt deiner leſen!

Sangiorgio

Ein prächtiger Gedanke!

Novella

Hab' ich nicht
Licenz errungen? Iſt nicht Stellvertretung
Geſtattet? Deines Vortrags Gegenſtand
Mir nicht geläufig? Haſt du nicht den Erben
Dir ſtets erſehnt, der dich entlaſten mag?
O gönne mir den Stolz, das hohe Glück,
Bei meinem erſten Schritt auf das Katheder
Dein Mittler, dein Verkündiger zu ſein!

Giovanni

Novella, wie ein Sturzbach reißeſt du
Mich unaufhaltſam fort ...

Zancari

Zu Eurem Heil.

Sangiorgio

Ja, ſtimmt getroſt ihr bei!

Giovanni (unſchlüſſig)

Du hältſt in Wahrheit
Dich für gewappnet ...?

Novella (lächelnd)

Bis auf den Talar.

Digitized by Google

Giovanni

In Gottes Namen denn — ſo nimm den meinen.
Bettina, hilf!
(Bettina entledigt des Talars und Baretts; er deutet auf den Tiſch)
Dort liegt mein Vortragsbuch.

Novella
(während ihr Bettina den Talar anzieht und das Barett aufſetzt)
Wo hieltſt du geſtern inne?

Giovanni

Liber quartus
Der Decretalen, Titel drei.

Novella (nimmt das Buch)
Wohlan! —
(Sie betrachtet den Talar)
Er paßt.

Sangiorgio

Und ſteht Euch trefflich zu Geſicht

Novella (glücklich lächelnd)
So? Findet Ihr, Collega?

Elfter Auftritt

Vorige. Ugo

Ugo (eilig eintretend)
Teurer Meiſter,
's iſt höchſte Zeit. Darf ich Euch nun geleiten?

Giovanni

Geleitet, bitte, meinen Stellvertreter.

Digitized by Google

Novella

Ja, Prinz, für diesmal nehmt mit mir vorlieb.

Ugo (verständnislos)

Ihr wollt . . ?

Novella

Mit Euch zum Hörsaal gehn und dort
Zweistündiges Kolleg Euch halten. — Kommt!

(Sie wendet sich zur Tür. Ugo folgt ihr verdutzt)

Digitized by Google

Zweiter Aufzug

Ein Hörsaal in der Universität

Eingangstüren in den Seitenwänden rechts und links hinten; eine kleinere Tür links vorn. In der Hinterwand zwei ziemlich hoch angebrachte Fenster mit Ausblick in den Hof des Gebäudes; in der Mitte zwischen diesen das Katheder. Die Bänke und Pulte für die Zuhörer sind links und rechts davon, parallel zu den Seitenwänden so aufgestellt, daß ein breiter Mittelgang frei bleibt und die linke und rechte Hälfte des Auditoriums, durch diesen getrennt, einander gegenübersitzen — links die Italiener, rechts die Fremden.

Erster Auftritt

Scholaren (in bewegten Gruppen. Lautes Stimmengeschwirr und Gelächter. Manche sitzen schon auf ihren Plätzen, mit Büchern, Pergament und Schreibzeug. Andere hocken auf den Pulten und lassen die Beine baumeln oder laufen herum. Wieder andere treten erst ein, von rechts und links hinten, und turnen über die Bänke hinweg zu ihrem Platz. Einige balgen sich scherzhaft auf dem Katheder. Links vorn sitzen) Riniero (und) Galuzzi (Würfel spielend. Rechts vorn erste Bank) Pierre de Cluny (mit einer Laute; neben ihm) Sagrado (gähnend und sich räkelnd; rechts vorn zweite Bank) Nikolaus Blenkelin (eifrig lesend und schreibend. — Dann) Fava, Tolomei, Mangold von Buchheim

Pierre de Cluny (trällert zur Laute)

Tempus transit gelidum,
Mundus renovatur,
Verque redit floridum,
Forma rebus datur . . .

Digitized by Google

Riniero (beim Würfeln)

Was singst du da, Franzos?

Cluny

Ein Frühlingscarmen.

(Man hört die Stundenglocke läuten)

Galuzzi

Da bimmelt es zum zweitenmal. Der Alte
Läßt auf sich warten heute.

Riniero

Eilt mir nicht.

Galuzzi (würfelt)

Sechs. — Henker auch! Mein letzter Soldo hin.
Kannst mir was borgen?

Riniero

Bist schon wieder blank?

Galuzzi

Wie eine Kirchenmaus. Geb's dir zurück,
Sobald ich Kardinal bin oder Papst.

Riniero

Braucht ein Scholar denn Geld? Hab' selber keins.

Galuzzi

Du hast leicht reden, du Patriziersöhnchen.

(Fava und Tolomei sind eingetreten und durch den Mittelgang nach vorn gekommen)

Fava

(schlägt Riniero auf die Schulter)

He, Riniero!

Digitized by Google

Riniero

Tolomei! Fava!
Seid ihr schon auf den Beinen, Bachusbrüder?
Als ihr gen Morgen aus der Kneipe wanktet,
Glicht ihr aufs Haar den beiden schiefen Türmen.

Tolomei

Leimsieder ihr!

Galuzzi

Weinschläuche!

Fava

Siebenschläfer!
Die schönsten Händel gab es noch zum Schluß.

Tolomei

Wir balgten uns mit den Citramontanen.

Fava

Zehn gegen vierzig.

Sagrado

Vierzig gegen zehn.
Ihr zogt den kürzern.

Tolomei

Span'sche Prahlerei!

Fava

Ihr wart betrunken.

Sagrado (aufspringend)

Ha! Betrunken, ich?
Sag das noch mal!

Galuzzi

Gebt Frieden, Myrmidonen!

Digitized by Google

Sagrado

Auf Bacchus pfeif' ich, wenn mir Venus lacht.
Für mich die Mägdelein; für euresgleichen
Den Malvasier!

(Mangold von Buchheim kommt majestätisch durch den Mittelgang)

Fava (ihn bemerkend)

Platz dem bemoosten Haupt,
Unsrem ehrwürd'gen Schweizer.

Mangold (mit heiserer Stimme)

Dank, ihr Herrn,
Daß ihr das Alter ehrt.

Riniero
(ihm über die Glatze streichend)

Und deinen Kahlkopf. (Lachen)

Mangold (ist über die Bank geturnt, setzt sich neben Blenkelin)

Seht mir den Musterknaben! Blenkelin,
Was büffelst du, mein Herzchen?

Blenkelin (ohne aufzublicken)

Stör mich nicht!

Mangold (faßt ihn am Kinn)

Mein Tugendlämmchen!

Blenkelin (wie oben)

Stör mich nicht!

Mangold

So eilig
Hast's mit der Weisheit?

Digitized by Google

Blenkelin (wie oben)

Nein, mit Amt und Brot.

Mangold

Du Narr! Welch Dasein kommt an Honigsüße
Wohl dem Scholarenleben gleich? Sieh mich!
Voll Fleiß studier' ich nun schon achtzehn Jahr',
Trieb mich herum auf allen hohen Schulen;
Jedoch es gibt nur ein Bologna. Hier
Bleib' ich, will's Gott, bis an mein selig Ende.

Blenkelin (wie oben)

Ich hab' zu Straßburg ...

Mangold

Was denn?

Blenkelin

Eine Braut.

Mangold (geräuschvoll)

Der Säugling hat 'ne Braut.

Fava

Er hat 'ne Braut.

Mehrere

'ne Braut!

Blenkelin

(blickt verwirrt und verletzt noch tiefer in sein Buch)

Ach, stört mich nicht!

Fava

Ein schallend Vivat
Der Braut des Junker Blenkelin!

Viele

Ein Vivat!

Digitized by Google

Zweiter Auftritt

Vorige. Pedell (von links hinten. Dann) Ugo

Pedell

Silentium!

Tolomei

Der Herr Pedell!

Fava

Der Meister
Pompilius!

Riniero

Nur näher, Euer Gnaden!

Tolomei

Wie geht's, mein Fürst?

Fava

Durchlaucht, wie geht es Dero
Holdsel'gem Eh'gemahl?

Pedell
(nach vorne geschoben und gezogen)

Silentium!
Der Doktor nebenan hat sich beschwert.
Bei solchem Heidenlärm kann er nicht lesen.

Galuzzi

Wo bleibt denn unser Alter heut? Ist sonst
Doch pünktlich wie 'ne Sanduhr.

Pedell (achselzuckend)

Nescio.
Weiß nicht.

Digitized by Google

Fava
(drückt ihn auf eine Bank vorn links)
Setzt Euch derweil zu uns.

Pedell
(will wieder aufstehen, wird aber jedesmal niedergestupft)
Ihr Herrn ...

Riniero
Helft uns beim Studium!

Galuzzi
Lest uns den Text!

Pedell
Ihr Herrn ...

Riniero
Zum Lohne singt Euch der Franzos
Das neuste Goliardenlied.

Pedell
Ihr Herrn ...

Cluny (singt zur Laute)
Floret tellus floribus,
Variis coloribus ...

Sagrado (unterbrechend)
Nichts von coloribus; was von der Liebe!

Mehrere
Ja, sing uns von der Liebe!

Cluny
Bien.

Digitized by Google

Pedell

Ihr Herrn ...

Cluny (singt)

Amor tenet omnia,
Mutat cordis intima.
Amor regit iuvenes,
Amor capit virgines.

Viele

(brüllen im Chor, auf die Pulte schlagend)

Amor regit iuvenes,
Amor capit virgines.

Ugo

(ist von rechts eingetreten, kommt nach vorn, winkt und ruft)

Still! Still!

Riniero

Was gibt's?

Ugo

Die Vorlesung beginnt!

Pedell

Silentium! (Er entweicht; ab links hinten)

Galuzzi

Der Alte kommt.

Viele

Der Alte!

(Im Nu haben sich alle auf ihre Plätze begeben, Ugo erste Bank rechts, nahe dem Katheder. Laute, Würfelbecher u. s. w. sind verschwunden. Der Lärm ist wie abgeschnitten. Tiefe Stille)

Digitized by Google

Dritter Auftritt

Vorige. Novella

Novella

(tritt nach einer kleinen Pause von rechts ein, das Vortragsbuch unterm Arm, und besteigt das Katheder. Sie ist ein wenig bleich und befangen, weiß sich aber vollkommen zu beherrschen)

Kommilitonen . . .

(Die Scholaren sehen nun, wen sie vor sich haben. Sensation, Verblüffung und Unruhe. Halblauter Dialog)

Fava

Was ist das?!

Sagrado

Ein Weib!

Viele (murmelnd)

Ein Weib!

Riniero

Was soll das heißen?

Mangold (reibt sich die Augen)

Höllenspuk!

Galuzzi

Der Alte ward verhext in eine Junge!

Riniero

In eine wunderhübsche noch dazu.

Novella

Kommilitonen, wenn ihr fragend staunt
Und staunend fragt, wer sich den Platz Giovanni

Digitized by Google

D'Andreas, eures vielgeprieſ'nen Lehrers,
Heut kecklich angemaßt, ſo wiſſet, ich
Bin ſeine Tochter.

Galuzzi

Unſres Alten Tochter!

Novella

Denn weil zu ſeinem ſchmerzlichen Verdruß
Unpäßlichkeit fürs erſte ſeinem Lehramt
Ihn ferne hält ...

Fava

Ach ſo, wir kriegen Ferien.

Novella

Drum hat er mich, die ſeines Faches kundig
Und zur lectura durch Licenz befugt,
Hierhergeſendet, um ihn zu vertreten.

Fava

Vertreten!

Riniero

Das wird luſtig.

Mangold

Toller Spaß!

Novella

Obgleich des weiten Abſtands mir bewußt,
Der mich von meinem hohen Vorbild ſcheidet,
Kann ich geloben, daß in ſeinem Geiſt
Den unterbrochnen Faden eurer Studien
Ich treulich weiterſpinnen will. Mein Vater
Las geſtern bis zum Titel drei. Wir fahren
Hier alſo fort. (Sie ſchlägt das Buch auf und blättert)

Digitized by Google

Sagrado

Ein Prachtweib!

Fava

Dieses Mündchen!

Galuzzi

Und diese Augen!

Riniero

Und die süße Stimme!

Sagrado (Kußhände werfend)

Zum Fressen!

Novella (hat die Seite aufgeschlagen)

Überschrift des Titels lautet:
„De clandestina desponsatione."
Von heimlicher Verlobung.

(Lautes Lachen)

Riniero

Köstlich!

Ugo

Ruhe!

Fava

Ach, wär' sie heimlich doch mit mir verlobt!

Novella

(durch das Lachen beunruhigt, nimmt sich tapfer zusammen)

Darüber sagt nun das Gesetz, wie folgt:
Cum matrimonia sunt contrahenda, debent per Presbyteros in ecclesia edicta proponi, assignato termino.
Das heißt, wer in die Ehe treten will,
Der muß vor allem . . .

(Neues Lachen)

Digitized by Google

Ugo

Ruhe!

Blenkelin

(der kaum aufgeblickt hat und mit Feuereifer nachschrieb)

Stört sie nicht!

Weiter!

Fava (zu Novella gewandt)

Ja, laßt uns in die Ehe treten!

Riniero

Sucht einen aus; wir alle sind bereit.

(Abermaliges Lachen)

Novella (bestürzt)

Ihr seid zum Lernen hier, und ich zum Lehren.
Wollt ihr daran mich hindern? Und weshalb?

Einige

Nein, lest!

Andere

Ja!

Einige (darunter Ugo)

Ruhe!

Andere

Nein! (Tumult)

Einige

Silentium!

Novella

Pflegt ihr nicht meinem Vater jeden Morgen
Zu lauschen andachtsvoll? Wodurch verdien' ich
Die Kränkung, daß man mir Gehör versagt?

Digitized by Google

Riniero (ſich erhebend)

Ich will Euch Antwort geben.

Fava, Galuzzi

Riniero,

Ja, ſprich!

Mehrere (durcheinander)

Nein! Schweigen! Setzen!

Novella (zu Riniero)

Sprecht, ich bitt' Euch.

Riniero

Nicht Kränkung iſt's für Euch, wenn wir Scholaren
Unfähig ſind, geſammelt und gefaßt
Das Eherecht von Euch traktiert zu hören,
Als wäret Ihr ein ſchrumpfliger Magiſter;
Nicht Kränkung iſt es, ſondern Huldigung.
Blut und nicht Tinte fließt in unſern Adern,
Und unſer Herz iſt nicht aus Pergament.
Fünf Sinne haben wir; wenn Ihr verlangt,
Daß Euch von dieſen einzig nur das Ohr
Sich widmen ſoll, dann müßten wir zuvörderſt
Blind werden wie die Göttin Themis ſelbſt;
Denn wir ſind jung, und Ihr — bei der Madonna
Schwör' ich's und allen Heil'gen — Ihr ſeid ſchön.

(Stürmiſche Zuſtimmung)

Viele

Ja! Gut geſprochen! Vivat Riniero!

Novella

Dies nennt Ihr Huldigung? Wo bin ich hier?
Iſt's möglich, daß zukünftige Gelehrte

Digitized by Google

Nach einem Antlitz, einer Naſe Schnitt,
Nach Farb' und Form von Augen oder Wangen
Mehr fragen als nach ihrem Lebensziel?
Die ſtrenge Schönheit, der in dieſem Saal
Man einzig huldigt, iſt die Wiſſenſchaft;
Hier ſteh' ich, um in Ehrfurcht ihr zu dienen.
Soll ich's etwa nicht dürfen, weil Natur
Mich leidlich wohlgebildet? Soll mir wünſchen,
Ich wäre runzlig oder mißgeſtalt,
Damit ihr Achtung mir bezeugt?

Mehrere

Nein, nein!

Fava

Achtung? O ſüßes Weib, das iſt zu wenig.
Begeiſtrung ...

Novella

Wollt Ihr nun mich hören?

Einige

Still!

Fava

Vergötterung!

Galuzzi

Anbetung!

Sagrado

Raſerei!

Riniero (zu ſeinen Freunden)

Genug!

Novella

Ich leſe weiter.

Digitized by Google

Riniero

Leſt, Sirene!

Novella

Cum matrimonia sunt contrahenda ...

Fava

Jedoch weswegen öde Decretalen?
Leſt uns Petrarca vor!

Galuzzi

Leſt uns Catull!

Mangold

Mund halten! (Einige ſtimmen zu)

Fava (aufſpringend)

Ha, was nimmt man ſich heraus?
Ich red' und ſchweige, juſt wie mir's gefällt.

Galuzzi, Tolomei (und andere)

Ich auch! Ich auch! (Tumult)

Riniero

Laß es nun gut ſein, Fava!
Das Weibchen zittert.

Fava

Uns den Mund verbieten?
Vermeßne Ghibellinen!

Mangold (aufſpringend)

Freche Guelfen!

(Allgemeiner Aufſtand. Zwei Parteien, im weſentlichen der linken und rechten Hälfte des Auditoriums entſprechend, treten ſich gegenüber. Ugo und Riniero bemühen ſich vergeblich, Frieden zu ſtiften. Nur Blenkelin bleibt ſitzen)

Digitized by Google

Fava

Kommt an! Kommt an!

Mangold

Topp, wenn ihr Prügel wollt.

Galuzzi

Abwarten!

Ugo

Ruhe jetzt!

Fava

Wer Sieger bleibt,
Den muß die Jungfrau schleunigst ehelichen.

Sagrado

(ist auf eine Bank gestiegen und wirft Novella Kußhände zu)

Auf zum Turnier, zu unsrer Frauen Preis!

Riniero

Geht auseinander! Auseinander, sag' ich!

Blenkelin (händeringend)

Denkt keiner ans Examen?

Mangold

Vorwärts, Memmen!

Riniero

Raufbolde!

Ugo

Lümmel!

Mangold

Wichte!

Digitized by Google

Fava

Wegelagrer!

Novella

(verstört und ratlos, sucht in dem wilden Getöse vergeblich durchzudringen)

So hört doch! Nur ein Wort! Ein kurzes Wort!

Blenkelin (verzweifelt)

Silentium!

Novella (bebend)

Wenn diesem schnöden Auftritt
Ich leider unfreiwill'ger Anlaß bin,
Ohnmächt'ge Zeugin will ich ihm nicht bleiben.
Vielleicht gelangt ihr schneller zur Besinnung
Und schämt euch gründlicher, wenn ihr allein. —

(Sie verläßt das Katheder)

Gebt Raum!

(Sie will zur Tür rechts, kann aber nicht durchdringen, da der Weg von erregten Scholaren versperrt ist)

Cluny

Erzürnte Dame, könnte nicht
Ein Liedlein Euch beschwichtigen?

Fava

Stimm an!

Cluny (singt zur Laute)

Virgo tu pulcherrima,
Cum non sis acerrima,
Verba das asperrima,
Sicut sis deterrima.

(Das Lied wird von den feindlichen Parteien mit Lachen und Beifall begleitet)

Digitized by Google

Novella

(hat, zwiſchen den beluſtigten Scholaren hilflos einen Ausweg ſuchend, ſich durch den Mittelgang nach vorn gewandt; zu Ugo, noch während des Geſanges)

Ich kann nicht durch.

Ugo

Folgt mir; ich ſchaff' Euch Bahn.

(Zu den Nächſtſtehenden)

Laßt uns vorbei!

(Er ſucht vorn rechts um die Bänke herum den Weg zum Ausgang zu bahnen)

Sagrado

(hat ſich an Novella herangemacht; mit gedämpfter Stimme)

Liebreizender Magiſter ...

Novella (erſchrocken)

Was wollt Ihr?

Sagrado

Stillet meinen Wiſſensdurſt!
Laßt mich von Euren Lippen Weisheit ſaugen!

(Er hat ſie umfaßt und will ſie küſſen)

Novella

Hinweg!

Ugo

(hat ſich umgedreht, den Vorgang bemerkt und ſtößt Sagrado zurück)

Schamloſer, wes erkühnt Ihr Euch!

Sagrado

Ein ſchönes Mädchen iſt zum Küſſen da;
Doch weicht man rückſichtsvoll vor ältren Rechten.

Ugo

Das ſprach ein Schuft.

Digitized by Google

Sagrado (knirschend)

Wart nur, das sollst du büßen,
Elender Milchbart! (Er zieht den Degen)

Ugo

Oder du! (Er zieht gleichfalls)

Sagrado

Drauf los! (Sie fechten)

Novella (verzweifelt)

Um Himmels willen! So besinnt euch doch!

(Die Scholaren sind aufmerksam geworden und beobachten die Fechtenden)

Mangold

Nun wird es munter!

Galuzzi

Hektor und Achill!

Novella

(sucht vergeblich zwischen die Fechtenden zu gelangen)

Ich fleh' euch an! — Prinz Ugo . . !

Fava

Gute Finte!

Riniero

Geschickt pariert.

Sagrado (ficht immer hitziger)

Nun den!

Ugo

(geht aus der Parade zum Ausfall über)

Und den!

Digitized by Google

Sagrado (taumelnd)

Verdammt!

Fava

Der Spanier ist getroffen.

Novella

O mein Gott!

(Einige sind herbeigeeilt, um Sagrado zu stützen)

Vierter Auftritt

Vorige. Pedell. Rektor

Pedell (von links hinten; ruft)

Platz dem Herrn Rektor! Platz!

Rektor (ihm unmittelbar folgend)

Discedite!

Viele (murmelnd)

Der Rektor! (Sogleich tritt Stille ein)

Rektor

Was begibt sich? Nackte Degen?
Ein Blutender? Horribile! Gefecht
Im auditorio! Zwiefacher Greuel!
Schafft den Verwundeten nach Haus.

(Sagrado wird abgeführt; ab rechts)

Den Täter
In das Gelaß hier nebenan. (Er deutet auf die Tür links vorn)
Ihr haftet
Für ihn, Pedell!

Ugo

Ich hafte für mich selbst.

(Ab mit dem Pedellen links vorn)

Digitized by Google

Novella (zum Rektor)

Er wollte mich beschirmen.

Rektor

Vor Gericht

Das weitere. (Zu den Scholaren) Vernehmt ihr? Vor Gericht!
Dort werd' ich euer aller Zeugnis fordern.
Factum infectum nequit fieri.
Ich suspendiere hiemit das Kolleg
Auf eine Stunde. Exite! Entfernt euch!

(Die Scholaren gehen allmählich ab rechts und links hinten; nur Blenkelin ist sitzen geblieben und hat sich wieder in sein Buch versenkt)

Rektor (bemerkt ihn)

Was will denn der noch? Klebt er an der Bank?
Freund, habt Ihr nicht verstanden? Das Kolleg
Ist suspendiert.

Blenkelin (steht seufzend auf)

O, welch ein Zeitverlust! (Ab)

Fünfter Auftritt

Rektor. Novella

Rektor

Ergo, da hätten wir die saubren Früchte
Des funkelnagelneuen Probestücks!
Das kommt davon; hinc illae lacrimae:
Lärm, Hader, Blutvergießen, ja womöglich
Noch Mord und Totschlag, wenn ich nicht beizeiten
Dazwischenfuhr! Sagt, wer behält nun recht?

Digitized by Google

Novella (mit Haltung)

Wer sich das Ungewohnte vorgesetzt,
Wird leicht dem Unerwarteten begegnen.
Wohl kam ich zaghaft wie ein Entenküchlein,
Das sich zum erstenmal vom festen Boden
Aufs Wasser wagt; doch dieses Hindernis
Vermutet' ich mir nicht. Ich war gefaßt
Auf Hörer, die mir männlich überlegen
An Kräften des Verstands, doch nicht der Lunge.
Ich glaubte des Geschlechts Verschiedenheit
Unwichtig vor der Einheit der Gesinnung.
Ich sah, weil ich von Männern höher dachte
Als Ihr von Frau'n, in meiner reinen Absicht
Den Schutz, den ich nun suchen muß bei Euch.

Rektor

Den Schutz? Von mir verlangt Ihr Schutz?

Novella

Ihr fragt?

Rektor

Mehercule, da liegt das punctum puncti!
Die Schwachen schützen nenn' ich Christenpflicht;
Ihr aber, ex contrario, Ihr wollt
Den Starken gleich sein, wollt mit uns Euch messen:
Beim Wettlauf schützt ein jeder nur sich selbst.

Novella

Nein, mit Vergunst, hier fordert nicht ein Weib
Von Eurer Mannheit zarte Ritterdienste;
Anspruch erheb' ich nur auf jenen Schutz,
Den als erkornes Haupt der hohen Schule
Ihr jeglichem Docenten schuldig seid.

Digitized by Google

Rektor

Wie stellt Ihr den Euch vor? Soll ich hinfüro
Beiwohnen ständig Euren Vorlesungen
Als Schildwach' und Respektsperson, zum Zeichen,
Daß Ihr auctoritatem Euch zu schaffen
Für Euch allein nicht Manns genug?

Novella

Ihr sollt
Kraft Eures Amts der kecken Ungebühr
Einhalt gebieten ...

Rektor

Optime! Jedoch
Experto credite, das hilft nicht viel.
Ihr wißt, daß zu Bologna den Scholaren
Zustehn besondre Privilegia.
Aus ihrer Mitte wählen sie den Rektor,
Und weder durch Ermahnung noch durch Strafen
Aufzwingen kann er ihnen einen Lehrer,
Der ihnen nicht gefällt.

Novella

Ach, nur zu gut
Gefiel ich ihnen!

Rektor (schmunzelnd)

Überaus begreiflich.
Um dies delictum strafenswert zu finden,
Bin ich noch nicht hinlänglich angegraut.

Novella

So wollt Ihr ruhig dulden, daß fortan
Der ernste Frieden dieser Weihestätte
Dem rohen Übermut der Schenke weicht?

Digitized by Google

Rektor

Um keinen Preis! Periculum in mora!
Ereignet sich sotanes Ärgernis
Zum andernmal ...

Novella

Was dann?

Rektor

Dann würden wir
Legitime genötigt sein, zur Wahrung
Von Würd' und Ansehn universitatis
Licentiam Euch wieder zu entziehn.

Novella

Mich wollt Ihr strafen? Mich, die schuldlos ist?

Rektor (achselzuckend)

Ne sutor supra crepidam.

Novella (geängstigt)

Ach Himmel,
Was jetzt beginn' ich? Habt Ihr das Kolleg
Doch aufgehoben nur für eine Stunde!
Und in der nächsten schon ...

Rektor

Ob in der nächsten
Ihr das Experimentum fortzusetzen
Geneigt seid oder nicht, dies steht bei Euch.
Doch wohlbemerkt, ich wasche meine Hände.

Novella (kleinlaut)

Ihr geht?

Digitized by Google

Rektor

Behüt' Euch Gott!

Novella (nach links vorn deutend)

Gestattet mir
Nur noch ein Wort mit meinem tapfren Kämpen.

Rektor

Ceterum censeo, das darf nicht sein.

Novella

Der arme Prinz, er wollte ...

Rektor

Welcher Prinz?

Novella

Der Prinz von Cypern.

Rektor

Was? Der Missetäter —
Das war ...?

Novella

Das war der Prinz.

Rektor

Mehercule,
Das sagt Ihr mir nicht gleich? (Er eilt zur Tür links vorn)
Ein andrer Kasus!
Der Prinz von Cypern! Ein ganz andrer Kasus!
(Er öffnet die Tür und spricht hinein)
Erlauchter Prinz, ich bitt' Euch, wollt geruhn ...
Ein Mißverständnis ...

Digitized by Google

Sechster Auftritt

Vorige. Ugo (von links vorn)

Ugo

Keineswegs, Herr Rektor.
Ich bin Scholar; ich wünsche keinen Vorzug,
Und was ich hier getan, werd' ich vertreten.

Rektor

Non repugnabimus. Das Bußgeld wird
Auch Prinzen nicht geschenkt; doch Ihr seid frei.
(Er macht ihm eine tiefe Verbeugung und geht ab links hinten)

Siebenter Auftritt

Novella. Ugo

Ugo

Novella, wenn ich allzu rasch gehandelt,
Die Wirrsal noch verstärkend, so verzeiht!
Bereuen kann ich's nicht, ja, tät' es wieder
Zehntausendmal, bevor ein dreister Satyr
Nur Eures Kleides Saum berühren soll.

Novella (gepreßt)

Ihr habt es gut gemeint; ich weiß Euch Dank!

Ugo

Was seh' ich? Euer Aug' erfüllt von Tränen!
So teure Münze zahlt Ihr für ein Nichts?
Glaubt mir, der Burschen ungeschlachte Späße
Sind keine dieser Perlen wert.

Digitized by Google

Novella
(hat sich vorn auf die erste Bank rechts niedergelassen und trocknet ihre Augen)
Was nun?
Den heut'gen Tag hab' ich mir still ersehnt
In langen Jahren; alle goldnen Schlösser
Der Zukunft hab' ich mir auf ihm erbaut.
War es zu viel gewünscht, am großen Werke
Der Edelsten bescheiden mitzutun?
Soll ich entsagen, eh' ich noch begann?
Mein gutes Recht in scheuem Rückzug opfern?
Heimschleichen wie ein ungeschickter Reiter,
Der aus dem Sattel fiel?

Ugo
Novella, nein,
Die Walstatt, wo sich Euer Rang entscheidet,
Hier ist sie nicht; ein Häuflein dummer Jungen
Im Zaum zu halten, ist nicht der Triumph,
Der Euch entflammen kann. Nicht als Besiegte,
Nein, als erhabne Siegerin sollt Ihr
Des Hörsaals Staub von Euren Sohlen schütteln
Und lockenderem Ruhm entgegengehn.
Denn wißt ...

Novella
(gewahrt die Eintretenden, steht auf)
Wer kommt hier?

Achter Auftritt

Vorige. Seneschall von Cypern (und) zwei Großoffiziere (von links hinten)

Seneschall
(Ugo bemerkend, zu seinen Begleitern)
Ja, gelobt sei Christ,
Man wies uns richtig.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Ugo

Trügen meine Sinne?

Seneschall

Heil unserm Herrn und Fürsten!

Ugo

Darf in Wahrheit
Den eignen Augen ich vertraun? Dies Antlitz
Trug ehedem der Seneschall von Cypern,
Der in die Waffenkunst mich eingeweiht,
Und dies und dies die Großen meines Ohms!

Seneschall

Wir sind es, Herr.

Ugo

Und welch ein Zauberwind
Blies Euch vom Hofhalt zu Nikosia
Viel hundert Meilen über Meer und Land
Jählings in einen Hörsaal von Bologna?

Seneschall

Erlaubt, mein Fürst, die bange Gegenfrage:
Hat man in Eurer Herberg', wo zuerst
Wir eben Euch gesucht, uns recht berichtet,
Daß man Euch hier zurückhält mit Gewalt;
Daß Ihr gefangen seid?

Ugo (heiter, mit Blick auf Novella)

Je nun, gefangen —
Vielleicht; sogar in Ketten, wenn ihr wollt.

Seneschall

Wir werden Euch befrein!

Digitized by Google

Ugo

Wißt Ihr so sicher,
Ob ich befreit sein will?

Seneschall

Hört unsre Botschaft!

Novella (will gehen)

Mein Prinz ...

Ugo (zu Novella)

Ich bitt' Euch, bleibt! (Zum Seneschall) Ihr seid gesandt
Von meinem Ohm? Befiehlt er mir die Rückkehr?
Schon jetzt? (Auf Novella weisend) So laßt Euch aus berufnem Mund
Bekräftigen, daß meine Studien leider
Noch nicht vollendet ...

Seneschall

Nicht von Eurem Ohm,
Von Eurem Reich und Volk sind wir gesandt;
Denn König Heinrich ist nicht mehr.

Ugo

Mein Oheim ...?

Seneschall

Er schloß zu ew'gem Schlaf die Lider.

Ugo (erschüttert)

Tot!

Seneschall (nach einer kleinen Pause)

Die Krone fiel durch Erbschaft Euch anheim.
Im Namen Eurer treuen Untertanen,
Die sehnlichst harren, den geliebten Herrscher
In ihrer Mitte jubelnd zu begrüßen,

Digitized by Google

Das Knie voll Ehrfurcht beugend rufen wir:
Heil Eurer Majestät, Ugo dem Vierten,
König von Cypern und Jerusalem!

Die Großoffiziere

Heil! —

Ugo

Unerbittliche, steht auf! — Ich hätte
Dem guten Ohm noch manches Jahr zu herrschen,
Mir noch zu lernen manches Jahr gegönnt.
Kam es denn anders, müssen wir uns fügen. —
Spielt mit uns Menschenkindern das Geschick
Nicht auf gar wunderliche Art, Novella?
Noch eben Euer Schüler ...

Novella

Jetzt ein König.

Ugo

Ein Schüler auf dem Thron!

Novella

Ich wünsch' Euch Glück. (Sie will gehen)

Ugo (sie zurückhaltend)

Und Ihr? Sagt, was beschließet Ihr?

Novella

Ich weiß nicht.

Ugo

Ich aber wüßt' es wohl.

Novella

Wie meint Ihr das?

Digitized by Google

Ugo

(bedeutet sie durch eine Miene, daß er mit ihr allein sprechen will; zu den andern)

Nur wenig Tage; dann mit euch, ihr Freunde,
Streb' ich der heimatlichen Küste zu.
Dies und was sonst der Augenblick erheischt,
Laßt uns in meiner Herberg' es bereden.

Seneschall

Doch die Gefangenschaft . . ?

Ugo

Von ihr mich lösen
Kann nur, wer sie verhängte. Geht voraus;
Ich folg' euch bald.

(Seneschall und Großoffiziere ab links hinten)

Neunter Auftritt

Novella. Ugo. (Später) Sangiorgio

Ugo

Ja, folgen muß ich ihnen.
Doch fühlt Ihr nicht, Novella, welche Macht
Mich längst gefangen nahm, die Fessel mir
Beim Scheiden schmerzhaft enger schnürt, den Heimweg
Trostlos verfinstert wie den Gang zur Hölle?
O werdet dieser Macht bewußt! Zerstreut
All das Gewölk, das Euch und mich bedrückt,
Mit einer wundertätigen Gebärde!
Bergt Eure Jugend nicht in dieser Gruft,
Wenn ringsumher das Leben leuchtend winkt!
Den schwelgerischen Reichtum Eures Wesens,

Digitized by Google

Vergeudet ihn nicht hier an eine Vielheit,
Die nimmer ihn begreift, ſtatt daß Ihr einen
Damit zum Gott erhebt! Ihr kamt zur Welt,
Nicht um zu lehren, ſondern zu beglücken,
Und Liebe heißt der Sieg, der Euch gewiß.

Novella

Nicht weiter! Habt Ihr mich zuvor ſo kühn
Verteidigt, nur damit Ihr jenen Unglimpf
Nun ſelbſt mir zufügt, nein, ihn übertrefft?
Im Innerſten verletzen kann uns nur,
Wen wir geachtet. —

Ugo

O mißdeutet nicht
Im tiefſten Kern das heilige Gefühl,
Das Euch zu künden ich nach Worten taſte,
Wie man in eine Leier bebend greift,
Dem Herzensklang ein Echo aufzuſpüren!
Ich lieb' Euch; achtet Ihr mich drum geringer?
Wohl weiß ich, daß ich Eurer unwert bin,
Daß Eure Seele ſtarke Schwingen breitet
In Höhn, die ſchwindelnd kaum mein Blick ermißt,
Und doch wuchs meine Liebe nur ſo groß,
Weil's mich entzückte, zu den reinen Sphären,
Dahin ich nie vermag emporzuſchweben,
Empor zu ſchaun.

Novella (freundlicher)

Mit Höhn und Tiefen ſpielen
Läßt Euch ein luſt'ger Wahn. Denkt an das Volk,
Das auf den höchſten ird'ſchen Sitz Euch hebend
Die Kniee beugt vor Eurer Majeſtät.

Digitized by Google

Ugo

So beugt die ird'sche Majestät in mir
Sich vor der himmlischen in Euch!

Novella

Ihr seid
Ein König.

Ugo

Werdet meine Königin!
Folgt mir nach Cypern, Hand in Hand geschmiegt,
Und flechtet dort mir um den kalten Kronreif
Den blühnden Kranz, der meine Liebe krönt!

Novella

Ihr träumt!

Ugo (leidenschaftlich)

Novella!

Novella

Ferne sei's von mir,
Euch drum gering zu achten; nein, ich ehre
So hoch den Träumer, wie der Traum ihn ehrt.
Doch ich — dankt es dem Himmel — ich bin wach
Und muß auch Euch mit lautem Zuruf wecken,
Wenn Ihr im Nebelflor der Leidenschaft
Nachtwandlerisch auf einer Mondscheinbrücke
Hinschreiten möchtet über eine Kluft.
Dem Sproß des Hauses Lusignan darf nur
Ein Weib von edler Abkunft sich gesellen;
Ich aber ...

Ugo

Ihr? Gilt nicht der Doktorhut
Bolognas, der in kurzem Eure Locken

Digitized by Google

Umrahmen wird, dem Ritterſchlage gleich?
Und überdies — wenn Adel der Geburt
Nicht Blendwerk iſt und inhaltsleerer Schall,
Dann wahrlich ſeid Ihr adelig geboren;
Tragt Ihr den Fürſtenbrief doch auf der Stirn!

Novella (in einen Gedanken verloren)

Seltſam! —

Ugo

Was rührt Euch an?

Novella

Der Aſtrolog,
Der mir in meiner erſten Lebensſtunde
Das Horoſkop geſtellt, weisſagte mir,
Ich ſei beſtimmt, einſt Königin zu werden,
Doch nur, ſofern dafür ich laſſen wollte,
Was mir auf dieſer Welt das Liebſte ſei.

Ugo

Das Liebſte? Freilich, wenn trotz allem Ihr
Die Wiſſenſchaft und ihren Prieſterdienſt
Mehr liebt, als mich Ihr jemals lieben könntet ...

Novella (träumeriſch)

Die Wiſſenſchaft ...

Ugo

Dann bleib' ich hoffnungslos.
Doch will ich denn von ihr Euch trennen? Nein!
Wenn Ihr ſie pflegen wollt, ſo nehmt getroſt
Das Corpus iuris in die Ehe mit
Als meinen anerkannten Nebenbuhler;
Und wenn Ihr lehren wollt, ſo unterweiſt

Digitized by Google

Mein ganzes Volk in Rechten und Gesetzen:
Ich biet' Euch als Katheder einen Thron!

Novella

Und ich — was könnt' ich zum Entgelt Euch bieten?
Ich lebe still in mir; mein tiefstes Glück
Ist innrer Friede, Gleichklang mit mir selbst.
Ich kann mich zwar bescheiden, doch nicht schmiegen;
Denn was ich nicht als mir verwandt empfinde,
Dem schließt sich meine Seele störrisch zu.
Doch Euch, dem Fürsten, wünsch' ich eine Gattin,
Die zärtlich wie die Rebe um den Stamm
Um Euer Sein sich rankt mit allen Fasern,
Die, nur von Euch ihr ganzes Licht empfangend,
Euch Wärme zuströmt als ein liebend Weib.

Ugo

Ein liebend Weib! O, nimmer werd' ich glauben,
Daß nicht die Glut, die solche Wärme spendet,
Auch Euch im Busen schläft, nur eines Hauchs
Bedürftig, der zur Flamme sie entfacht.
Dreifach beseligt, wer in seinen Armen
All Eure Weisheit lodernd schmelzen fühlt!
Wird es ein andrer sein? Euch wird kein andrer
Je lieben können inniger als ich.
O, sagt mir ...

Novella

Ich ...

Ugo

Nein, redet nicht — noch nicht!
Zu vieles drängte sich in diese Stunde.
Euch soll kein schnelles Ja gereun und mich

Digitized by Google

Kein schnelles Nein mit Blitzeskraft zerschmettern.
Etliche Tage lang wägt Herz um Herz
In gleichen Schalen sorgsam ab . . .

Sangiorgio
(erscheint in der Tür links hinten)
Novella! . . .

Novella (mit unverhohlener Freude)
Sangiorgio!

Ugo (schnell und gedämpft)
Gebt ein gutes Wort mir nur
Mit auf den Weg als Zehrung!

Novella
Ihr verdient,
Geliebt zu werden; doch . . .

Ugo
Genug! Ich harre. (Ab rechts)

Zehnter Auftritt

Novella. Sangiorgio

Sangiorgio
Von schlimmen Dingen hört' ich.

Novella
Nicht so schlimm,
Wie Euer Kommen gut ist.

Sangiorgio
Kaum gelandet
In meinem Haus — denn Eurem Schwesterlein

Digitized by Google

Hatt' ich noch erst ein Praktikum gelesen,
Wie man sich eines Falken Gunst erschmeichelt —
Da trägt mir aus Scholarenmund Battista
Die Nachricht Eures Abenteuers zu,
Und ich, statt nach dem Vorbild meines Gauls
Zu rasten an der Krippe, spring' empor
Und eile her ...

Novella

So wart Ihr bang um mich?

Sangiorgio

Gar sehr; das könnt Ihr glauben. Sind nicht beide
Gemeinsam wir verstrickt in dieses Wagnis,
Ihr, die's vollbracht, und ich, der Euren Willen
Dazu gespornt? Das wäre mir ein Mentor,
Der seinen Telemach zum Streite rüstet
Und ihn beim ersten Anprall der Gefahr
Schmählich im Stiche läßt!

Novella

Ach, lieber Mentor,
Ein härtrer Streit als der, von dem Ihr redet,
Ward aufgerührt in meiner eignen Brust.
Was hilft es Eurem Telemach, daß Ihr
So trefflich ihn gerüstet? Alle, alle
Sehn dennoch nur in ihm das Weib, die einen
Voll Hohn, die andern voll Begier. Und selber —
Daß ich's Euch nur bekenne — frag' ich mich:
Ist zwischen mir und meinesgleichen nicht
Der Unterschied am Ende doch geringer,
Als ich in meiner eitlen Hoffart wähnte?
Und wenn uns Frau'n in Ewigkeit verhängt ist,
Uns stark zu fühlen nur durch unsre Schwäche;

Digitized by Google

Wenn uns kein eigenwüchs'ger Reichtum frommt;
Wenn unser Leben wir nicht voll besitzen,
Eh' wir's verschenkten — hab' ich dann ein Recht,
Dem hochgesinnten Jüngling gram zu sein,
Der Hand und Herz mir bietet?

Sangiorgio

Hand und Herz?
Ihr fandet hier im Hörsaal einen Freier?
Wer hegt so kühne Hoffnung? Ein Scholar?

Novella

Der eben mich verließ als Cyperns König.

Sangiorgio

Prinz Ugo?

Novella

Er empfing die Krone heut
Und will sie mit mir teilen.

Sangiorgio

Eine Krone!
Und Ihr — was habt Ihr ihm erwidert?

Novella

Nichts.

Sangiorgio

Ihr schwankt? Ihr zweifelt?

Novella

Sagt mir Eure Meinung!
Was soll ich ihm erwidern? Ratet mir!

Digitized by Google

Sangiorgio

Euch raten — ich? Den Ihr so sehr gewöhnt,
In jeder Drangsal Rat bei Euch zu finden?
Den Euer unbeirrbares Gefühl
Hellseherisch vor manchem Riff gehütet?

Novella

Das war, solang ich selbst am Ufer stand.
Jetzt aber . . .

Sangiorgio

Treibt Ihr Euer Spiel mit mir,
Novella? Wenn Ihr seid, wofür ich stets
Euch nahm, wie könnt Ihr zaudernd Euch bedenken?
Am Eingang einer lang von Euch gesuchten
Verheißungsvollen Bahn . . .

Novella

Auf der sogleich
Sich wolkenhoch die Hindernisse türmen!

Sangiorgio

So größer der Triumph, wenn Ihr sie zwingt.
Was scheint Euch rühmlicher? Hier zu Bologna
Als erste, einzige von allen Frau'n
Den Lorbeer tragen dürfen oder dort
Inmitten von Barbaren eine Krone?
Ersetzt Euch königlicher Rang und Titel
Und Herrscherprunk den göttlichen Beruf,
Auroren gleich mit goldenem Gespann
Dem neuen Weltentag vorauszueilen?
Ersetzt Euch dieser jugendliche Fürst,
Der selber erst sich finden muß und klären,
Den Umgang mit so viel erlauchten Geistern,

Digitized by Google

Den Beſten unſrer Zeit? Und um zuletzt
Auch mich ins Feld zu führen ...

Novella

Wie? Auch Euch?

Sangiorgio

Auch mich. Erſtaunt Euch das? Habt Ihr gedacht,
Ich würde leichten Herzens Amen ſagen,
Daß man zum allerfernſten Erdenwinkel
Mir rückſichtslos die ebenbürt'ge Freundin,
Die ſichere Beraterin entführt?

Novella

Gewicht'ge Gründe das! Jedoch ...

Sangiorgio

Jedoch?

Novella

Nicht jede Möglichkeit habt Ihr bedacht.

Sangiorgio

Ihr meint?

Novella

Geſetzt den Fall, daß ich ihn liebte ...

Sangiorgio

Daß Ihr ihn liebtet? Liebt Ihr ihn?

Novella

Ich ſage,
Geſetzt den Fall — dann ſchlüg' ich Euren Rat,
So klug er iſt, vermutlich in den Wind;
Dann würd' ich, ob er König oder Bettler,

Digitized by Google

Ihm folgen bis zum fernſten Erdenwinkel,
Wo ſein Palaſt, wo ſeine Hütte ſteht,
Und rückwärts nimmer ſchaun, woher ich kam.
Das könnt' ich tun, das tät' ich ...

Sangiorgio

Euer Höchſtes
Verlaſſen, Euer Innerſtes verleugnen?
Das könntet Ihr, Novella?

Novella

Wenn ich liebte.
Jedoch ich lieb' ihn nicht.

Sangiorgio

Nun, um ſo beſſer!

Novella

Das freut Euch?

Sangiorgio

Ja, das freut mich. Nur die Kleinen
Und Halben opfern um der Liebe willen
Sich und ihr Eigenleben auf, im Wahn,
Man könne wertvoll ſein für einen andern,
Wenn man ſich ſelbſt verlor. Ihr aber ſollt,
Wie alle, die von Gott erkoren ſind,
Zu fördern ſeines Schöpferplans Vollendung,
Treu bleiben Eurem Stern, auch wenn Ihr liebt.

Novella

Glaubt Ihr, daß er auch dann mich würde leiten
So zuverläſſig wie bisher?

Digitized by Google

Sangiorgio

Ich glaube,
Ihr dürft so heut wie künftig ihm vertraun.

Novella (reicht ihm die Hand)

Ich will's, mein Freund; ich will's! Denn das Gewölk,
Das einen Augenblick ihn mir verhüllte,
Habt Ihr verscheucht, und mit so lautrem Schimmer
Blinkt er zu mir herab wie nie zuvor.

Sangiorgio

So recht!

(Die Glocke läutet, wie zu Anfang des Aufzugs)

Novella

Die Stundenglocke schallt. Wohlan!

Sangiorgio

Was habt Ihr vor?

Novella

Laut soll man es verkünden,
Daß ich mein unterbrochenes Kolleg
Fortsetzen werde!

Sangiorgio

Wann?

Novella

Sogleich.

Sangiorgio

Nun gut,
So bleib' ich hier zu Eurem Schutze.

Novella

Nein!

Digitized by Google

Sangiorgio

Bedenkt!

Novella

Genugſam habt Ihr mich gerüſtet,
Daß ich nun ſelber mich beſchützen kann.

Sangiorgio

Die Rüſtung, die ein Weib und ſeine Würde
Vor ungebärdig kecken Knaben ſchirmt,
Die kann ich nimmer Euch verleihn.

Novella

O doch,
Ihr habt ſie mir verliehn — beſinnt Euch nur!
Als hättet Ihr bereits im fernen Land
Vorausgeſehn, was heute mein hier wartet,
Fürſorglich brachtet Ihr ſie mit — und ich,
Der Gabe zartgedachten Sinn verkennend
Ließ töricht ſie daheim!

Sangiorgio

Welch neue Kraft
Entlodert Euren Blicken?

Novella

Wunderlich!
Wie oft im ſtillen hab' ich mit der Fügung
Gehadert, die zum Mädchen mich erſchuf!
Und heut zum erſtenmal, da mein Geſchlecht
Vor andern ich vergeſſen machen wollte,
Fühl' ich von Herzen mich zu ihm gehörig
Und bin mit Gottes Weisheit ausgeſöhnt. —
(Raſch)
Ich bitt' Euch ...

Digitized by Google

Sangiorgio

Was?

Novella

Bewirkt an meiner Statt,
Daß die Scholaren wieder sich versammeln!

Sangiorgio

Und Ihr?

Novella

Ich hole mir indes die Rüstung,
Die einem Weib vor kecken Knaben ziemt.

(Eilig ab rechts)

Elfter Auftritt

Sangiorgio. Blenkelin. Pedell (von links hinten)

Pedell (zu Blenkelin)

Ihr hört doch ...

Blenkelin

Nein, ich will nichts andres hören
Als das Kolleg.

Pedell

Ihr wißt doch ...

Blenkelin (eilt zu seinem Platz)

Sagt, wofür
Hab' ich das teure Stundengeld bezahlt?
Genau berechnet, sorgsam eingeteilt
Ist meiner Studien Gang; bleib' ich im Rückstand

Digitized by Google

Um einen Tag, fällt alles übern Haufen.
Der liebe Gott bewahre mich davor!
(Er ſetzt ſich und breitet ſeine Hefte aus)
Hier ſitz' ich und will unterrichtet ſein,
Von einem Mann, von einem Weib — gleichviel.

Sangiorgio (tritt vor; lächelnd)
Pedell, der wackre Jüngling iſt im Recht.

Pedell
Hochedler Herr und Doktor, wollt Ihr ſelber ...

Sangiorgio
D'Andreas Tochter fährt zu leſen fort.
Ruft die Scholaren!

Pedell
Wenn Ihr drauf beſteht.
Doch ſag' ich Euch, ſie ſind aus Rand und Band.
Der weite Hof gleicht einem Bienenſtock,
In den ein Blitzſtrahl fuhr. (Er öffnet ein Fenſter)
Hört nur den Lärm!

Sangiorgio
Ruft ſie!

Pedell (hinunter rufend und winkend)
He, holla! Zum Kolleg, ihr Herrn!
(Getöſe und Gelächter von unten)
Ihr Herren, zum Kolleg!

Sangiorgio
Sie kommen?

Digitized by Google

Pedell

Ja.
Jedoch, mehercule, mir ſchwant nichts Gutes.

Sangiorgio

Bleibt in der Nähe; wird es ſchlimm, greift ein.
Ich ſelber, für den Notfall, bin nicht fern. (Ab rechts)

Zwölfter Auftritt

Blenkelin. Pedell. Scholaren (kommen nach und nach von links hinten, alle in lebhafter Erregung, debattierend und geſtikulierend. Unter ihnen) Riniero, Fava, Galuzzi, Tolomei, Cluny, Mangold. (Buntes geräuſchvolles Durcheinander)

Riniero

Meiſter Pompilius, was gibt's?

Fava

Erhabner,
Was brülltet Ihr wie ein geſtochen Kalb?

Pedell

Ihr Herrn ...

Galuzzi

Geht hier der Tanz von neuem los?

Pedell

Ja; doch ...

Riniero

Kommt die gelehrte Göttin wieder?

Digitized by Google

Galuzzi

Empfangen wir sie möglichst ritterlich!

Fava

Erst eine Probe des Empfangs, ihr Freunde,
Damit das Fest am Schnürchen geht.

Mehrere

Nur zu!

Fava

(springt aufs Katheder und parodiert Novella mit Fistelstimme)

Kommilitonen, wie gefall' ich euch?
Bin ich nicht zehnmal hübscher als mein Vater?

(Gelächter)

Pedell

Ihr Herrn ...

Tolomei (kitzelt den Pedellen mit einem Gänsekiel)

Hinaus, du schwarzer Höllenfürst!

Viele

Hinaus!

Pedell

Ihr Herrn ...

(Er wird trotz eifrigem Sträuben hinausgedrängt; ab links hinten)

Fava (wie oben)

Kommilitonen, sagt,
Was haltet ihr von heimlicher Verlobung?

Mangold (ein wenig angeheitert)

Ihr Wickelkinder, schweigt!

Galuzzi

Verstimmter Brummbaß,
Schweig du!

Digitized by Google

Mangold

Nun grad nicht!

Riniero

Brüder, seid ihr toll?
Habt ihr im Hof nicht schon genug gerauft?
Soll's hier noch einmal blut'ge Köpfe geben?

Mangold

Pah, blut'ge Köpfe!

(Er läßt aus seinem Talar einen Humpen hervorschauen)

Hier ist Traubenblut.
Wir lassen, wenn sie liest, den Humpen kreisen. (Er trinkt)

(Gelächter und Beifall)

Mehrere

Sehr gut!

Mangold

Ein schönes Weib, ein starker Wein ...

Cluny (auf der Laute präludierend)

Und lieblicher Gesang ...

Mangold

Das stimmt zusammen.

Cluny

Wir bringen ihr ein Ständchen.

Blenkelin (empört)

Rotte Korah!

Galuzzi (auf dem Pult reitend)

Wir reiten ihr zu Ehren ein Turnier!

Digitized by Google

Fava (wie oben)

Kommilitonen ...

Galuzzi

(hat von Mangold den Humpen gereicht bekommen)

Auf dein Wohl, du Nymphe!

Fava

(eilt herunter zu Galuzzi)

Mir auch 'nen Schluck! Auch Mädchen haben Durst!

(Das Getöse und Getümmel hat seinen Höhepunkt erreicht. Cluny spielt Laute; mehrere gröhlen dazu. Keiner versteht mehr sein eigenes Wort)

Dreizehnter Auftritt

Vorige (ohne Pedell). Novella (tritt von rechts ein; ihr Gesicht ist von dem Schleier, den Sangiorgio ihr geschenkt, dicht verhüllt)

Galuzzi (sie bemerkend)

Da kommt sie.

Viele

Vivat!

Riniero

Was bedeutet das?

Verschleiert wie 'ne Nonne!

Fava

Treibt sie Scherz

Mit uns?

(Der Lärm der Scholaren wird durch ihre neugierige Erwartung gedämpft)

Novella

(hat ruhig das Katheder bestiegen)

Ihr jungen Herrn, hier bin ich wieder,

Digitized by Google

Und dennoch bin ich's nicht. Denn was vorhin
Euch für mein Weſen galt, hab' ich verborgen,
Damit, was ihr verkanntet, ſich enthüllt.
Ich bin kein Antlitz mehr, das euch verwirrt,
Kein Bild, das eurer Abſicht euch entfremdet,
Nur eine Stimme noch, nur noch ein Wort,
Das aus den toten Büchern auferſteht,
Um lebend eure Seelen zu befruchten.
Ehrt meinen Schleier, und ihr ehrt euch ſelbſt;
Jedoch iſt unter euch ein einz'ger nur,
Der dieſes Panzers Heiligkeit verachtet,
Der trete vor und reiß' ihn mir herab!

(Pauſe; tiefe Stille. Clunys Laute und Mangolds Humpen ſind verſchwunden. Einer nach dem andern hat ſich lautlos an ſeinen Platz begeben)

Nehmt meinen Dank für dies beredte Schweigen;
Denn nun, ſo deucht mir, können wir einander
Für alle Zeit nie wieder mißverſtehn.

(Leiſes, ehrfürchtiges Beifallsgemurmel)

Und hiermit fahr' ich fort im Titel drei.

(Sie beginnt zu leſen, und die Studenten beginnen nachzuſchreiben, während der Vorhang ganz langſam herniedergeht)

. . . Debent per presbyteros in ecclesia edicta proponi, assignato termino, infra quem qui voluerit impedire impedimentum opponat, et si probabilis coniectura fuerit . . .

Digitized by Google

Dritter Aufzug

Gemach wie im ersten Aufzug

Erster Auftritt

Lippa (legt die letzte Hand daran, den offenen Erker mit Blumengewinden zu schmücken). Bettina (auf deren rechter Hand der Falke sitzt, ist ihr dabei behilflich, indem sie ihr aus einem Körbchen Blumen reicht)

Lippa

Noch ein paar Rosen reiche mir.

Bettina

Da, nimm!

(Zum Falken)

Still, Muzzo! Artig sein! Geliebter Muzzo,
Weshalb sträubst du die Federn? Ei, du Spitzbub,
Wohl nur, damit ich sie dir streicheln soll.

Lippa

Noch eine oder zwei.

Bettina

Mein Korb ist leer.

Lippa

Es langt auch so. — Ja, nun schreit alle Welt
Mirakel, weil mein zuckersüßes Püppchen

Digitized by Google

Zu hohen, allerhöchsten Ehren kam.
Doch mich verwundert's nicht; denn in der Nacht,
Nachdem ich ihr als neugebornem Würmlein
Zum erstenmal die Brust gereicht, erschien
Der heil'ge Hieronymus — jawohl,
Er und kein andrer war's — in meiner Kammer
Und hob dreimal bedeutungsvoll die Hand,
Als wollt' er sagen: Lippa, niedre Magd,
Zu einem großen Amt bist du erkoren.
Da wußt' ich mir genug. — So! Wir sind fertig.

Bettina

Die heitren Rosen und der Wust von Büchern,
Den sie umrahmen, welch ein Widerspiel!
Sag, hält man diesen Erker, so geschmückt,
Noch für den Schauplatz grundgelahrter Studien
Und nicht weit eher für ein Brautgemach?

Lippa

Je nun, wer weiß? Vorgestern träumte mir
Von einem Kleefeld; das bedeutet Hochzeit.
Drum gib nur acht ...

Zweiter Auftritt

Vorige. (Durch die Eingangstür kommt) Giovanni (und läßt) Ugo (eintreten, der nun als Ritter gekleidet ist; diesem folgen, an der Tür stehen bleibend, der) Seneschall (und die beiden) Großoffiziere

Giovanni (zu Ugo)

Geruht hier einzutreten,
Mein König, und habt Dank, daß einmal noch
Ihr Eures Dieners Schwelle überschreitet.

Digitized by Google

Ugo

(nachdem er seinem Gefolge einen Wink gegeben, sich zurückzuziehen: in gedrückter Stimmung)

Nicht doch! Kein König wär' ich, wollt' ich dulden,
Daß sich mein Meister meinen Diener nennt.
Nicht mit der Würde wandelt sich der Wert.
Und Dank dafür, daß ich zu danken kam?
Erschwert beim Scheiden seine Bürde nicht
Dem Schuldner Eures Geists und Eurer Güte.

Giovanni

Wann tretet Ihr den Heimweg an?

Ugo

Noch heut.
Acht Tage lang dem ungeduld'gen Drängen
Der Boten meines Volkes hielt ich stand,
Auf eine schicksalvolle Nachricht harrend.
Nun ward sie mir, so klar und unzweideutig,
Daß länger zu verweilen mir nicht frommt.

Giovanni

(zu Bettina, die mit Lippa sich nach dem Erker zurückgezogen hat)

Hausmütterchen, steig mir hinauf zum Söller;
Nimm Lippa mit — und wenn von San Pietro
Den Zug ihr seht herannahn, meld' es mir.

(Bettina und Lippa ab Eingangstür)

Dritter Auftritt

Giovanni. Ugo. (Dann) Bettina

Ugo

Für Euch ein großer Tag.

Digitized by Google

Giovanni

Das leugn' ich nicht.
Verzeiht mir drum, wenn ich die frohe Spannung
Nicht ganz bemeistern kann. Hält doch der Machtspruch
Des unbarmherz'gen Arztes mich daheim ...

Ugo

... Dieweil im Dom nach altehrwürd'gem Brauche
Man feſtlich Eure Tochter promoviert.
Sie hat gewählt. Wer dürft' es ihr verargen,
Daß ſie den allgemeinen Pfad verſchmähte?
Bekräftigt doch ihr raſcher Siegeslauf,
Wie recht ſie tat. Mit nicht geringrer Andacht,
Als wenn Ihr ſelbſt auf dem Katheder ſtündet,
Lauſcht ihr das erſt ſo widerſpenſt'ge Völklein
Der Lernenden, ſeit ſie verſchleiert geht,
Und heute ſteigt ſie durch die Doktorkrönung
Nach glänzend überwundnem Rigoroſum
Zur letzten Staffel ihres Wunſchs empor.
Ich aber ...

Giovanni

Ihr?

Bettina (kehrt eilig zurück)

Sie kommen!

Ugo (erſchrocken)

Schon ſo bald!

Bettina

Sie kommen, Vater! Aus der Ferne deutlich
Gewahrten wir den feierlichen Zug.

(Sie geht zum Erker und ſpäht durch deſſen Fenſter)

Digitized by Google

Ugo

So darf ich nicht mehr säumen.

Giovanni

Wollt Ihr nicht
Novella hier erwarten?

Ugo

Nein!

Giovanni

Weshalb?

Ugo

Weil nicht des Abschieds Wermut in den Kelch
Der Freude träufeln soll. — Lebt wohl, mein Meister,
Und gäbe Gott, ich fänd' in meinem Land
Als väterlichen Lenker Euresgleichen.

Giovanni

Ihr werdet Euer eigner Lenker sein
Und Eures Volks. Denn aus dem guten Samen,
Den Euch die Wissenschaft ins Herz gesenkt,
Wird — des verbürg' ich mich — ein Fruchtbaum wachsen,
Der Euren Landen Saft und Segen beut.
Ein Herrscher kann nicht jede Kunst bemeistern:
Er weiß genug, wenn er das Wissen andrer
Zu ehren und zu nützen hat gelernt.
Ihr werdet groß sein, weil Ihr fremde Größe
Zu würdigen versteht; gerecht und mild,
Weil vor der Macht des Geistes Euch zu neigen
Ihr auf dem Throne nicht zu hoch Euch dünkt.
Und so geleit' Euch Gott.

(Man hört ferne Musik, die sich allmählich nähert)

Digitized by Google

Ugo (tief ergriffen)

Reicht mir die Hand!
Ich werde dieser Stunde nie vergessen
Und will versuchen, meinem Volk zu spenden,
Was ich mir selber nicht errang — das Glück.

(Er geht schnell ab)

Vierter Auftritt

Giovanni. Bettina

Bettina

Nun sind sie schon in unsrer Gasse, Vater.
Gleich einer Schlange windet sich der Zug
Mühsam durch die verdutzten Gaffer hin.

Giovanni

Ja, solchen Doktor sahen sie noch nie.

Bettina

(eilt nach vorn rechts, öffnet dort das Fenster)

Nun kannst du sie gewahren. Komm und schau!

Giovanni

(hat einige Schritte getan und setzt sich dann am Tische nieder)

Die alten Glieder weigern mir den Dienst,
Im Sturm der Freude zitternd. Eure Mutter —
Ach, hätte sie mit mir den Tag erlebt!

Bettina

Die Pfeifer und Trompeter ziehn voran,
Buntscheckig wie zum Karneval gekleidet,
Und ihnen folgt die ganze hohe Schule:

Digitized by Google

Der Rektor hoch zu Roß, das Domkapitel,
Sodann der Prior des Kollegiums,
Die Herrn Doktoren, hinterdrein Scholaren
Von allen Landsmannschaften ...

Giovanni

Und Novella?

Bettina

Dem Rektor folgend und voraus dem Prior
Auf einem weißen Zelter reitet sie,
Geziert mit dem Ornat der neuen Würde,
Und lächelt wie im Traum. Ich wollte ...

Giovanni

Was?

Bettina

Ich wollt', ich wäre sie. Die gleiche Straße
Des Ruhms, auf der vor Wochenfrist Sangiorgio
Gezogen kam, zieht seine Schülerin.
Ich wollt', ich wäre sie. Doch nein, mir graut! —

Giovanni

Ist er im Zuge?

Bettina

Wer?

Giovanni

Sangiorgio.

Bettina

Nein,
Ich seh' ihn nicht. Nun halten sie vorm Hause.
(Sie eilt zu Giovanni und verbirgt niederkniend ihr Gesicht in seinem Schoß)
Ach, Vater, Vater!

Digitized by Google

Giovanni

Kind, was iſt dir?

Bettina

Nichts.

Giovanni

Weswegen bebſt du ſo? Weswegen glühn
Dir Stirn und Wangen?

Bettina (aufſpringend)

Horch! Da ſind ſie ſchon.

Fünfter Auftritt

Vorige. Lippa (hat freudeſtrahlend die Mitteltür geöffnet, zieht ſich dann wieder zurück). Muſikanten (treten ſpielend ein und ſtellen ſich zu beiden Seiten der Tür auf). Rektor. Prior. (Hinter ihnen) Novella (im Doktor-Ornat, mit Hut, Buch und Ring; dann) Geiſtliche; Doktoren; Scholaren. (Sobald alle eingetreten ſind, hört die Muſik auf)

Rektor

Ruhmreicher Herr und Meiſter, gratulor!
Hic novus Laureatus.

Die Doktoren (durcheinander)

Gratulamur!

Giovanni (Novella entgegen)

Mein Kind!

Novella (ihn umarmend)

Mein Vater!

Digitized by Google

Giovanni

Stolzer ſchlägt mein Herz
Als an dem fernen Tag, da dieſe Zeichen
Des höchſten Rangs in unſerm Geiſtesſtaat,
Hut, Ring und Buch, ich ſelbſt mir heimgebracht.
Du biſt wie meine Jugend, die leibhaftig,
Nur in bei weitem holderer Geſtalt,
Zu mir zurückkehrt.

Novella

Um dir treu zu bleiben.
(Zu Bettina)
Mein Schweſterlein — ſo ſcheu? Kennſt mich nicht wieder?
(Sie umarmt ſie)

Bettina

Wie herrlich ſiehſt du aus!

Giovanni

Seid hochbedankt,
Ihr würd'gen, edlen und gelahrten Herrn,
Daß ihr durch ſolch erleſenes Gefolge
Die Leuchtkraft dieſer ſeltnen Stunde mehrt.

Rektor

So will es usus et officium.
Verhüte Gott, daß wir von Form und Richtſchnur
Jahrhundertlanger Überlieferung
Um Haaresbreite wichen. Denn obgleich
Dies ein ganz andrer Fall als andre Fälle,
So hat doch dieſe Jungfrau, die nunmehro
Herr Doktor heißt, will ſagen, dieſer Doktor,
Der ungeachtet deſſen Jungfrau bleibt —
So hat doch, ſag' ich, er — will ſagen, ſie —

Digitized by Google

Erſt das privatum, dann das publicum
Zuwider aller menſchlichen Vorausſicht
Höchſt löblich abſolviert. Mit Nachdruck aber
Füg' ich hinzu, daß gegenwärt'ges novum
Ein Phänomen iſt, welches nichts beweiſt.
Exceptio confirmat regulam.
Ein Weib, das ſich in interpretatione,
In quaestione, definitione
Und disputatione ſo bewährt,
Iſt nur dem Anſchein nach ein femininum,
Jedoch ein Mann de facto.

Novella (übermütig)

Nein, ich bitt' Euch,
Daß Ihr mit dieſer neuen Rangerhöhung
Mich erſt belehnt, wenn auf der Oberlippe
De facto mir ein kräft'ger Schnurrbart wächſt.

Rektor

Ceterum censeo ...

Giovanni

Mich dünkt, Herr Rektor,
Zur Löſung dieſes ſchwierigen Problemas
Sind trockne Kehlen keineswegs geſchickt.
Drum ſchlag' ich vor, die Disputation
Demnächſt bei vollen Bechern fortzuſetzen.

Rektor

Ein Vorſchlag von Gewicht.

Giovanni

Denn Sitt' und Brauch
Verehr' auch ich: die beſte Promotion

Digitized by Google

Wird rechtsverbindlich erſt durch ein Gelage.
Helft uns ihr alle dieſe Form vollziehn.

Die Doktoren (uniſono)

Parati sumus.

Giovanni (zu Novella)

Doch aus welchem Grund
Entzieht ſich uns dein Prüfer und Promotor?
Er darf nicht fehlen.

Novella

Sei gewiß, er kommt.

Du aber . . .

Giovanni

Ich? Wiegt etwa ſolch ein Feſt
Nicht alle Tränklein und Mixturen auf?
Heut werd' ich meinem Arzt ein Schnippchen ſchlagen
Und froh ſein mit den Frohen.

Rektor

Optime!

Giovanni

Somit, ihr Herrn, wollt meinem Kind und mir
Die Gunſt erweiſen, daß in einer Stunde
Im Stadtpalaſt ihr euch als unſre Gäſte
Einſtellt zum Doktorſchmaus.

Die Doktoren

Probatum est.

(Rektor, Prior, Geiſtliche, Doktoren, Scholaren ab mit Muſikbegleitung)

Digitized by Google

Sechster Auftritt

Giovanni. Novella. Bettina

Novella (hat sich nach dem Erker gewendet)

Was seh' ich? Welche holde Zauberei!
Wer wandelte mir meines Fleißes Stätte
Zum Blumengärtlein? Tina — du?

Bettina

Mit Lippa.

Novella

So fühl' ich doppelt, daß der Frühling kam.
Nun aber, Kind, geh flugs dich selber schmücken
Mit deinem neuen Feiertagsgewand.

Bettina

Ach, einerlei — du überstrahlst mich doch. (Ab links)

Siebenter Auftritt

Giovanni. Novella

Novella

Wie bin ich glücklich, Vater! Niemand, niemand
Kann es ermessen — nicht einmal ich selbst.
Ich ahne nur mein Glück und wage kaum
Auf seinen tiefsten Grund hinabzutauchen;
Doch alles, was da drunten gleißt und funkelt
An Wundern und an Schätzen, das ist mein!

Giovanni

Ermessen kann dein Glück nur, wer es teilt;

Digitized by Google

Und willst du klärlich seinen Überfluß
Gespiegelt sehn, dann blick' in meine Augen.
Schau, wie von deines Aufgangs Morgenleuchten
Die Dämmrung meines Abends widerstrahlt.
Nun, da mein Lebenswerk, das ich verwaist
Zu hinterlassen fürchtete, den Erben
Gefunden, der mit jugendkräft'ger Hand
Es hüten wird und fördern, darf ich ruhig
Zur Rüste gehn; denn ich bin abgelöst —
Durch dich, Novella. — Hörst du?

Novella

Ja, ich höre
Dein Wort wie einen fernen Harfenklang,
Den meines Blutes Rauschen übertäubt.
Du weißt ja nicht ... Und doch, du sollst es wissen!
Dir, dessen Liebe, stark zugleich und zart,
Mich niemals büßen ließ, daß ich die Mutter
So früh verlor — dir will ich es vertraun.

Giovanni

Was denn?

Novella

Du glaubst, daß nur die Doktorkrönung
Mich so beseligt?

Giovanni

War sie nicht der Preis,
Um den du rangst?

Novella

Du fragtest nach dem Grund,
Weshalb der Mann, der diesen Preis mir reichte,
Dem nüchternen Geleit sich ferne hielt?

Digitized by Google

Giovanni

So ſprich!

Novella

Nachdem ich die Inſignien
Von ihm empfangen, zog er mich beiſeit
Und flüſterte: „Novella, dieſer Tag
Sei auch für mich entſcheidend. Eurem Troſſe
Zu folgen wehrt mir mein bewegtes Herz;
Jedoch hernach zu einer Schickſalsfrage
Vergönnt mir ein Geſpräch mit Euch allein.“

Giovanni

O Kind, was könnt' er ſonſt von dir begehren
Als dich — dich ſelbſt?

Novella

Ja, Vater, mich, mich ſelbſt.
So glaub' ich, und mein Glaube wird vom deinen
Erhoben zu beſchwingter Zuverſicht:
Mich, mich begehrt er! Und mir's zu bekennen
Hat er geharrt auf meinen Ehrentag;
Geharrt, bis ich den Weg, den er mich führte,
Emporgepilgert zu den Lebenshöh'n,
Wo ſeine Heimat iſt, und wo hinfort
Er mich für würdig hält, mit ihm zu wohnen.

Giovanni

Für würdig? Denke nicht zu klein von dir.
Denn auch dem Beſten unter allen Männern
Ziemt noch der Zweifel, ob er deiner wert.

Novella

Uns beide denn laß zweifeln an uns ſelbſt,
Um gläubig eins zum andern aufzuſchaun;

Digitized by Google

Laß uns durchlodert sein vom glüh'nden Drang,
Tagtäglich mehr einander zu verdienen.
Ja, Vater, wurde je, seit Mann und Weib
Sich suchen, finden, wählen und verketten,
Ein Bund geschlossen, so verheißungsvoll?
Uns führt nicht nur der Herzen gleicher Schlag,
Nein, auch der Einklang unsres tiefsten Wesens
Gebieterisch zusammen; unsre Seelen
Vermählte Gott, schon als er sie erschuf.
Der Mann, dem ganz ich mich zu eigen gebe,
Gibt mir mein Eigenstes verklärt zurück:
Er wird nicht fordern, daß um seinetwillen
Ich mir entsage, wird nicht den Verrat
An meiner innren Welt zum Opfer heischen.
Gemeinsam werden wir auf gleicher Bahn,
In edlem Wettstreit unsre Kräfte stählend,
Uns schon hienieden der Vollendung nähern
Und so der ird'schen Liebe Bündnis adeln
Zur stillen Hoheit reinen Menschentums.

Giovanni (mit glücklichem Lächeln)

Es fällt nicht schwer, den Grundton aufzuspüren
In deiner Sprache schönem Überschwang;
Ein schlichtes Wort, das alles doch umfaßt,
Was du mit schwärmender Beredsamkeit
Zusammenträgst vom Himmel und der Erde:
Du liebst ihn.

Novella

Ja, ich lieb' ihn!

Giovanni

Und ich presse
Noch einmal dich in doppelter Entzückung

Digitized by Google

Mit neuer Zärtlichkeit an meine Bruſt.
Nun erſt mit einem tiefen Atemzug
Darf ich vom Druck des Kleinmuts mich entlaſten,
Der nimmer von mir wich, ſeit du begannſt
In kühnem Sonnenflug emporzufliehn
Weit über deine weibliche Beſtimmung. —
Wird ſie nicht droben ſich im Blau verlieren?
Fragt' ich mich bang, und dem geheimen Wunſch
Des Vaters, dich geborgen und beglückt
Zu ſchaun an eines wackren Mannes Seite,
Vermengte ſich die Sorge, daß dein Herz,
Von andern Träumen allzu voll, dem Pfeile
Des kleinen Gottes undurchdringlich ſei.

Novella

So dachteſt du von mir? Du guter Vater,
Wie ſehr verkannteſt du dein ſchwaches Kind!
Daß ich dir's nur geſtehe, was ich lang
Mir ſelber nicht geſtand, was mir erſt heute
Zu jubelnder Bewußtheit aufgewacht:
Er war mein Traum; zuvor ſchon viele Jahre,
Eh' ich das Wiſſen liebte, liebt' ich ihn.
Nur ihm zulieb ſchlug ich die Bücher auf,
Weil ſie vom Inhalt ſeines Tuns und Strebens
Mir Kunde gaben; ihm zulieb verſucht' ich,
Was ihn erfüllte, lernend zu verſtehn.
Aus meiner Liebe wuchs mein ganzer Eifer,
Und auf den ſteilen Stufen zur Erkenntnis
Ward jeder Schritt mir leicht, weil ich mit jedem
Der Seele des Geliebten näher kam.

Giovanni (ergriffen)

Wenn's Liebe war, die ſolch ein Wunder wirkte,
Dann wahrlich darf der Mann, der ſie geweckt,

Digitized by Google

Vor allen Menſchen ſich begnadet nennen!
Ahnt er denn ſchon die Fülle ſeines Glücks?
Weiß er ...

Novella

Noch nicht; doch jetzt ſoll er's erfahren,
Jetzt, wenn er eintritt und mich leiſe fragt.
Drum fort mit dieſer ſtarren Doktortracht,
Dem feierlichen Aufputz der Gelahrtheit!
Fort mit dem Hut und fort mit dem Talar!
Hinweg mit allem, was mich ſeinen Blicken
Jetzt anders ließe ſcheinen als ein Weib,
Das Liebe ſpenden und erwidern will.
Fort mit dem Ring — und hier aus dieſen Kränzen
Die dunkle Roſe ſei mein einz'ger Schmuck.

(Sie hat ſich des Ornats entledigt, nimmt die Roſe aus einer der Girlanden und ſteckt ſie an ihre Bruſt; dann lauſchend)

Still! Hörſt du nicht?

Giovanni

Ja doch, ich höre Schritte.

Novella

Er iſt's; er ſpricht mit Lippa, fragt nach mir ...

Giovanni (lächelnd)

Sei unbeſorgt; ich laſſ' ihn dir allein. (Ab links)

Achter Auftritt

Novella. (Gleich darauf) Sangiorgio

Novella

(ſteht am Tiſch, ſich mit der Hand leicht aufſtützend, und ſucht ihrer Erregung Herr zu werden)

Digitized by Google

Sangiorgio (tritt ein)

Doktor Novella, meine Reverenz!
Habt Ihr die Mühsal glimpflich überstanden?
Das Reden, Nicken, Lächeln, Händeschütteln? —
Gefeiertwerden ist kein leicht Geschäft.
Gottlob, daß nach so vielem staub'gen Pomp
Wir uns, befreit vom Stelzengang der Schule,
Als Menschen wiederfinden.

Novella (befangen)

Ja, gottlob.

Sangiorgio

Ihr steht an Eurem Ziel; die Zukunft liegt
Vor Euch gebreitet wie ein windstill Meer,
Das spiegelglatt zu sichrer Fahrt Euch ladet.
Doch ich ...

Novella

Doch Ihr?

Sangiorgio

Ja, seht, kaum eine Stunde
Seid Ihr bestätigt in Beruf und Amt,
Und gleich kommt Euer prüfender Magister
Zu Euch als beistandsuchender Klient,
In einer Sache freilich, deren Schlichtung
Der Kenntnis beider Rechte weniger
Bedarf als eines warmen Frauenherzens.
Deshalb ... (Sich umsehend) Wir sind doch nicht belauscht?

Novella

O nein.

Sangiorgio

Auch nicht — von Eurer Schwester?

Digitized by Google

Novella

Welcher Argwohn!

Sangiorgio

Deshalb auch heute, wie so oft zuvor,
Laßt mein Geschick an einem Scheideweg
Das Losungswort aus Eurem Mund empfangen.

Novella

Was ich vermag ...

Sangiorgio

O, hier vermögt Ihr viel! —
Vernehmt: Mir ward ein Ruf nach Padua.
Was er enthält an Klauseln und Versprechen,
Verlockend klingt's wie ein Sirenenlied.
Man beut mir an der hohen Schule dort
Ein Wirkungsfeld von unbegrenzter Weite
Samt jedem Vorteil, den ich wünschen kann.

Novella

Mehr als Euch hier erreichbar?

Sangiorgio

Nicht nur dies.
Denn — im Vertrau'n — ich fühle zu Bologna
Den Boden wanken unter meinem Fuß.

Novella

Wie? Nach so unvergleichlichem Erfolg?

Sangiorgio

Da liegt es just. Erfolge sind gefährlich;
Erringen darf man sie, doch nicht genießen,
Und wer beliebt wird, ist auch schon verhaßt.
Seit meiner Rückkehr werd' ich von den Zwingherrn

Digitized by Google

Der Stadt so sehr gehätschelt, daß ich fürchte,
Sie führen nichts Erbauliches im Schild.
Der erste wär' ich nicht, der solcher Art,
Ehrgeiziger Praktiken angeschuldigt,
Spurlos in einer Kerkergruft verschwände ...

Novella

Das möge Gott verhüten!

Sangiorgio

Nein, ich fühle
Mich zu lebendig, um ins Grab zu gehn.
Was ich vollbracht, soll nur der Schlüssel sein
Zu reicherem Vollbringen. Goldne Saaten,
Im Sommer dieser großen Zeit gereift,
Erwarten nur den Schnitter. Dantes Traum,
Petrarcas Forderung, aller Edlen Sehnsucht,
Ein freies einiges Italien —
Noch fehlt der Mann, der sie zu Taten schmiedet ...

Novella

In Euch erkenn' ich ihn! Und wenn auch Ihr
So fest auf Eure Sendung baut wie ich,
Dann darf kein Überlegen, keine Rücksicht
Euch fesseln, darf kein Hemmnis zwischen Euch
Und Eurer Plane Herrlichkeit sich drängen.
Was niedre Menschen an die Scholle knüpft,
Euch muß es nichtig gelten; denn der Geist
Ist überall zu Hause, wo er wirkt.
Drum, wenn Euch fremdes Erdreich günst'ger dünkt
Zum Wurzelschlagen und Gedeihn, so wendet
Entschlossen Eurer Vaterstadt den Rücken
Und folgt getrost dem Ruf nach Padua.

Digitized by Google

Sangiorgio

Ihr redet wie das Echo meiner selbst.
Doch wer zum Wanderstabe greifen soll,
Fragt sich nicht nur, was ferne seiner wartet;
Er fragt sich auch, was er daheim verläßt.
Ich müßt' auf manchen teuersten Besitz
Verzichten ...

Novella

Was in Wahrheit Euch gehört —
Wer hindert Euch daran, es mitzuführen?

Sangiorgio

Was mir gehört, was nicht — von Euch, Novella,
Möcht' ich's erkunden. Eures Vaters Haus
Umfing bisher mich mit so trauter Wärme,
Daß meines eignen Herdes Einsamkeit
Und Frost ich nicht empfand. Doch in der Fremde,
Wer zündet mir und hegt und schürt das Feuer,
Wenn nicht ein Wesen, das für immer mein,
Das auf der Wallfahrt durch des Lebens Wildnis
Als lieblichste Verkörperung der Heimat
Mich treu begleiten will? — Ihr schweigt? O, sagt,
Glaubt Ihr, daß, um mein Los mit mir zu teilen,
Ein Weib sich nicht besänne, jedes Band,
Das durch Geburt, Gewohnheit, Pflicht und Neigung
Sie hier umsponnen hält, hinwegzustreifen
Mit freud'gem Ja?

Novella (ihn voll ansehend)

Wenn sie Euch liebt, gewiß.

Sangiorgio

Wenn sie mich liebt! Von diesem Wenn geschaukelt

Digitized by Google

Schwankt meines Glückes Wage. Liebt sie mich?
Entdeck' ich einen Gegner oder Fürsprech
In ihrem noch verheimlichten Gefühl?

Novella (mit zitternder Stimme)

Wenn Ihr des Euren sicher seid ...

Sangiorgio

Ich bin's.
Nicht eines Jünglings blinde Leidenschaft
Reißt mich ins Ungewisse; meine Wahl
Bedroht mit keinem Zwiste Kopf und Herz;
Und da vor beider Urteil sie bestand,
Wie könnt' ich zweifeln, daß auch Ihr sie billigt,
Ihr, meine weise Freundin? Kennt Ihr doch
Beinah mich besser, als ich selbst mich kenne,
Und abgeklärten Blickes, unbeirrt
Von andrer Frauen eitler Weltlichkeit,
Erhaben über irdische Begierden,
Schaut Ihr aus reinen Sphären der Erkenntnis
Den Dingen auf den Grund.

Novella

(hat ihm mit steigender Angst zugehört; verwirrt und leise)

Wie ... meint Ihr das?

Sangiorgio

Ich meine, was mir zum Geleite frommt,
Ist Einfalt unverkünstelter Natur,
Ein schlichter Sinn, ein kindliches Gemüt,
Das nur den Ehrgeiz hegt, in sanfter Demut
Sich anzuschmiegen, nur den Willensdrang,
Im stärkren Willen aufzugehn ...

Digitized by Google

Novella (erstarrt)

Von wem
Sprecht Ihr?

Sangiorgio

Von Eurer Schwester.

Novella

(steht langsam auf und preßt ihre Hand aufs Herz; kaum hörbar)

O! — —

Sangiorgio

Ihr seid
Erstaunt, seid überrascht? Wohl gar erschrocken,
Daß Eurer Zärtlichkeit ich dieses Kleinod
Mit räuberischer Hand entwenden will?
Und doch, Ihr müßt verstehn, was mich zu ihr
Gebietend hinzog. War ich schon bestrickt
Von ihrem Reiz und ihrer muntren Anmut,
Wie konnt' ich ungerührt als guten Hausgeist
Sie walten sehn, durch Küch' und Keller schweben
Und, während Ihr wie wir Gelehrten alle
Des Tages kleine Sorgen überfaht,
Sich rastlos Eures Vaters Pflege widmen,
So mädchenhaft und mütterlich zugleich? —
Bot sie mit diesem holden Schauspiel nicht
Die Bürgschaft mir, daß sie geschaffen sei,
Auch meines Hauses guter Geist zu werden?

Novella

(hat die Rose von ihrer Brust genommen und entblättert sie langsam zwischen ihren Fingern)

Sangiorgio

Nun schweigt Ihr wieder? Stimmt Ihr mir nicht zu?

Digitized by Google

Novella (mit mühsamer Beherrschung)
Wenn Ihr sie liebt, weswegen sagt Ihr's nicht
Ihr selber?

Sangiorgio
Weil sie jede Zwiesprach mir
Mit unerklärlichem Betragen wehrt.
Scheu weicht sie vor mir aus, entschlüpft behend,
Sobald ich nahe, meidet offensichtlich,
Mit mir allein zu sein. Seit Wochenfrist
Spielt hier ein ewig Haschen und Entwinden,
Ein stummes Werben, stummes Fliehn ...

Novella (vor sich hin)
Und ich —
Ich merkte nichts von alledem.

Sangiorgio
Kein Wunder;
Euch hielt ein ernstres Tun in seinem Bann.
Doch weil ich hoffte, daß vor ihrer Schwester
Ihr junges Herzlein aufgeschlagen liegt,
Drum kam ich bittend, forschend erst zu Euch.
Wohnt etwa schon geheim ein andres Bildnis
Darinnen? Oder hegt sie Furcht, ich wolle
Durch meines Namens Ansehn mir ertrotzen,
Was nur als ein freiwilliges Geschenk
Der Liebe Wert empfängt? — O, könntet Ihr
Gewißheit mir gewähren — Euer Glückstag
Würd' auch der meine sein.

Novella (rauh hervorstoßend)
Ich ... will sie fragen.

Sangiorgio (freudig)
Wollt Ihr?

Digitized by Google

Novella

Ja, geht nur . . . geht!

Sangiorgio

Und ihre Antwort —
Nicht wahr, wenn ich hernach zu Eurem Fest
Euch holen komme — dann erfahr' ich sie.

Novella (leise, drängend)

Geht!

Sangiorgio

All mein Lebtag werd' ich, teure Freundin,
Dafür Euch segnen, und begeistrungsvoll
Wird meiner Rede Schwung beim Doktorschmaus
Heut Euren Ruhm bis zu den Sternen tragen. (Ab)

Neunter Auftritt

Novella. (Dann) Giovanni

Novella (grell auflachend)

Bis zu den Sternen — ha! (Sie blickt wild um sich)
Was nun? Sie töten?
Das wäre wohl ein Ausweg. — Oder mich?
Hinab! Hinab! Hinab! Die Qual der Hölle
Wär' Lindrung. —
(Sie stürzt zur Tür links und reißt sie auf; mit verzweifeltem Aufschrei)
Vater! Vater!

Giovanni (von links eintretend)

Riefst du mich?
Sangiorgio fort? — Hat er sich dir erklärt?
Um dich geworben?

Digitized by Google

Novella (ihn krampfhaft umklammernd)
Vater!

Giovanni
O mein Heiland!

Novella (an ihm niedersinkend)
Vater!

Giovanni
Was ist geschehn?

Novella
Er will Bettina,
Nicht mich. (Sie bricht in Schluchzen aus)

Giovanni
Mein Kind! Steh auf! Du redest Wahnsinn!
Mein herrliches, geliebtes Kind! Mein Stolz,
Mein Alles! Fasse dich!

Novella
(von ihm emporgezogen, an seiner Brust weinend)
Er will Bettina!
Vater, Bettina liebt er, und nicht mich.

Giovanni
Das ist ja doch unmöglich! Sie und du?
Bescheidnes Kupfer neben echtem Gold!
So ganz verblendet könnt' er sein?

Novella (in Bitterkeit übergehend)
Verblendet?
O nein, vernünftig ist er, überaus
Vernünftig. Was ihm nottut, sieht er scharf:
Ein Täubchen, das mit Girren ihn umflattert,

Digitized by Google

Ein Bienchen, das durch Küch' und Keller ſummt.
Den Herd ihm wärmen ſoll die gute Puppe,
Nicht mehr noch weniger. Sein eignes Hirn
Reicht aus für zwei; ihr enges Köpfchen darf
Nur das Verzeichnis ſeiner Wünſche ſein,
Und keine Fracht ſchwerwiegender Gedanken
Soll ſie verhindern, ſorgſam ihn zu päppeln,
Wenn er ſich krank fühlt oder mißgelaunt!

Giovanni (erſchüttert)

Dies zeigt, er iſt hierin genau wie alle,
Nicht beſſer und nicht ſchlimmer.

Novella

Ich allein —
Ich war verblendet, ich! So ſinnberaubt,
So kindiſch und betört und aberwitzig
War ich, zu wähnen, eine Geiſtesbrücke
Müßt' ich erbauen zwiſchen mir und ihm!
O klägliches Verſehn, daß ich die Kluft
Durch all mein heißes Mühen Jahr um Jahr
Und Tag und Nacht, ſie mählich auszufüllen,
Erſt aufriß und beharrlich tiefer grub!
Ich war ja ſchön! O Narrheit, daß ich nicht
Mit dieſem einen Vorzug mich beſchied!
Schön, nichts als ſchön; den Männern iſt's genug;
Warum denn wollt' ich mehr? Warum nicht blieb
Ich wie Bettina ſchlicht und ungelehrt,
Klein und alltäglich? Dann für ſeine Hürde
Das rechte Weibchen wär' ich ihm erſchienen;
Dann hätt' er mich geliebt. Mein Wiſſen war
Der Schleier, der mein Antlitz ihm verdeckte,
Der meiner Jugend Blühn vor ihm verbarg.

Digitized by Google

Giovanni

Kind!

Novella

(zum Erker gewendet, zu dem sie während des Folgenden hinaufeilt)

Fluch euch Büchern, die statt Frühlingshauch
Mir Moderduft gespendet! List'ge Diebe,
O wär' in euch doch Leben! Könntet ihr
Doch Pein wie ich empfinden, könntet spüren,
Wie meine Rachsucht euch mit Füßen tritt!

(Sie hat einige der Bücher zu Boden geschleudert und ruft, darauftretend mit wilder Leidenschaft)

Fluch meinen Gaben! Meinem Streben Fluch!

Giovanni (schmerzvoll)

Verlästre nicht dein Heiligstes!

Novella

(allmählich wieder nach vorn kommend)

Der Tor!
Nichts war mir heilig, nichts als meine Liebe.
Ein Wort von ihm, und alle Wissenschaft
Hätt' ich von meinen Sohlen abgeschüttelt
Wie leichten Staub! Ein Wort von ihm, so wär' ich
Geworden, wie er mich gewollt, ihm dienend
Als unterwürf'ge Magd. Er aber lockte
Mich heuchelnd in die Falle meines Traums,
Stets weiter, weiter, bis ich drin gefangen —
Und sie mit ihm; ja, sie mit ihm! Verbündet,
Verschworen gegen mich, wie haben beide
Mich wohl geheim verspottet und verlacht! —

Giovanni

Halt ein! Laß nicht des Fiebers Ausgeburten
Umnebeln deinen leuchtenden Verstand!
Sei größer als dein Schmerz! Besinne dich!

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Novella

Mit schwarzen Künsten hat sie ihn bezaubert,
Ihm gaukelnd einen Liebestrank gemischt ...

Giovanni (mit verzweifeltem Entschluß)

Hör nur! Sangiorgio such' ich auf noch heut —
Gleich jetzt — und werd' ihm sagen ...

Novella (jäh auffahrend)

Nimmermehr!
Verschmäht und obendrein erniedrigt? Lieber
Den tausendfachen Tod!

Giovanni

Indes ...

Novella

Gelobe
Zu schweigen jetzt und ewig! Schwöre mir,
Daß nie ein Wort von dir, ein Wink, ein Blick
Mich und mein Elend ihm verraten soll!
Nicht wie ein Jagdtier, das ins Mark getroffen
Mit letztem Stöhnen nur des Überwinders
Triumph bezeugt, nein, aufrecht sind' er mich
Und lächelnd, heiter lächelnd wie zuvor.

Giovanni

Doch ...

Novella

Ja, damit eindringlich er gewahre,
Mit welchem Gleichmut ihn wie jeden andern
Ich missen kann, drum seiner Bitte soll
Sofort Erfüllung werden.

Digitized by Google

Giovanni

Seiner Bitte?

Novella

Brautwerberin will ich ihm ſein!

Giovanni (beſtürzt)

O Himmel!

Bedenk ...

Novella

Ich geh' zu ihr.

Giovanni (ihr den Weg vertretend)

Nicht jetzt! Nicht ſo!

Novella

Ei, fürchteſt du, ich wolle deinem Herzblatt
Ein Leides antun?

Giovanni

Du biſt außer dir.

Bleib!

Novella

Laß mich!

Zehnter Auftritt

Vorige. Bettina

Bettina

(von links, feſtlich geſchmückt, den Falken auf der Hand tragend)

So, nun iſt mein Staat vollendet.
Novella, wie gefall' ich dir?

Novella

Recht gut!

Unwiderſtehlich!

Digitized by Google

Bettina

Ach, du ſcherzeſt.

Novella

Nein;
Zu vollem Ernſt hab' ich mit dir zu reden.

Bettina (erſtaunt)

Was gibt's?

Giovanni (zu Novella)

Ich ſelber will ...

Novella

Nein, ich, mein Vater.
Ich gab mein Wort; verhindere mich nicht,
Es einzulöſen.

Giovanni

Laß zum mindeſten
Mich Zeugen ſein ...

Novella

Du würdeſt mir und ihr
Die Zunge lähmen — und wir brauchen Klarheit,
Wir alleſamt.

Giovanni

(geht mit beſorgtem Kopfſchütteln nach links, wendet ſich noch einmal zögernd um; dann von einem flehenden Blick Novellas beſtimmt, ab links)

Elfter Auftritt

Novella. Bettina

Bettina

(hat beide abwechſelnd verwundert angeſchaut)

Was hat das zu bedeuten?

Digitized by Google

Novella

Tritt näher, holde Schweſter! Dir ins Ohr
Will ich's vertraulich raunen ... Doch zuerſt
Fort mit dem Falken!

Bettina (ihn liebkoſend)

Muzzo ſtört uns nicht.

Novella

Ich ſage, fort mit ihm!

Bettina

Was tut er dir?
Iſt er nicht lieb?

Novella

Du ahnungsloſes Lämmchen,
Merkſt du den Dämon nicht, der in ihm wohnt?
Siehſt nicht, wie durch der Kappe dünn Geweb'
Feindlich und drohend ſeine Augen funkeln?
Nicht, wie er lüſtern ſeine Krallen ausſtreckt,
Um ſie zu ſchlagen in dein ſamt'nes Fleiſch?

Bettina

Er iſt ja zahm!

Novella

Trau ſeiner Zahmheit nicht!
Erkünſtelt iſt ſie, mühſam eingedrillt,
Damit kein zügellos Verlangen mehr
Sein Blut in Aufruhr bringe, jede Wallung
Der Leidenſchaft in ſeiner Bruſt erſtarre
Zu froſt'gem Pflichtgebot. Jedoch umſonſt!
Im ſtillen lauert ſeiner Seele Wildheit,
Sich loszureißen vom verhaßten Zwang

Digitized by Google

Zu Licht und Luft und freien Himmelsräumen.
Weswegen hältſt du grauſam ihn zurück?
Haſt du nicht andres Spielzeug? Haſt nicht alles,
Wonach dein Herz begehrt?

Bettina (den Falken an ſich preſſend)

Ich ...

Novella

Gib ihn mir!
Gib! (Sie nimmt ihn ihr fort)

Bettina (geängſtet)

Ach, was willſt du?

Novella

(reißt ihm die Kappe ab und hält ihn zum Fenſter hinaus)

Freiheit ſchaff' ich ihm —
Freiheit!

Bettina (außer ſich)

Das darfſt du nicht! Mein iſt er, mein!
Mir hat Sangiorgio ihn geſchenkt, nicht dir!

Novella

Zu ſpät!

Bettina

Mein Falk!

Novella

Schau, wie er ſeine Flügel
Gewaltig breitend in den Äther ſteigt —
Jetzt nur ein Punkt im Blau — und jetzt verſchwunden
Auf Nimmerwiederſehn!

Bettina (weinend)

Mein Falk! Mein Muzzo!

Digitized by Google

Novella (sich jäh nach ihr umwendend)

Du liebst ihn?

Bettina

Ja.

Novella

Du liebst Sangiorgio!

Bettina

Nein!

Novella

Doch!

Bettina

Nein, ich lieb' ihn nicht.

Novella

Du lügst.

Bettina

Nein, nein,
Ich lieb' ihn nicht.

Novella

Blick mir ins Aug', Bettina!
Du bist von ihm geliebt und weißt es wohl;
Weißt, daß ein Mann wie er dich auserkoren
Und jauchzest nicht vor Glück?

Bettina (wieder weinend)

Ich lieb' ihn nicht.

Novella

Aus deinem Nein klingt ein verschüchtert Ja.
(Mit plötzlich aufquellender Zärtlichkeit sie umhalsend)
Schwester, geliebtes Schwesterlein, warum
Verhehlst du mir's? Bin ich dir denn nicht gut?

Digitized by Google

Hab' ich nicht in geſchwiſterlicher Treue
Mit dir gelebt bis heut? Ward je durch Zwietracht
Des ſchönen Bundes Innigkeit getrübt?
Und wenn dir Gott ein ſelig Los beſchieden,
Was wär' ich, wenn ich dir's nicht gönnte? Sprich,
Ja, ſprich, warum vor mir verſchließeſt du
Dein Herz? Warum verſchloſſeſt du's vor ihm?

Bettina

Weil du ihn liebſt.

Novella (heiſer auflachend)

Ich?

Bettina

Du, die tauſendmal
An Wert mich übertrifft.

Novella (mit gezwungener Luſtigkeit)

Das alſo war's,
Du Närrchen? Ich ihn lieben? Welcher Irrtum!
Ich, ein gelehrtes Weib, ein Doctor iuris,
Ich lieben? Kannteſt du mich denn ſo wenig,
Daß du mir ſolche Halbheit zugetraut?
Ich liebe nur die Bücher; eine Krone
Schlug ich um ihretwillen aus!

Bettina (mit ungläubiger Freude)

Iſt's wahr?
(Sie umarmt ſie leidenſchaftlich)
Novella!

Novella (ſich losmachend)

Laß nur! Spare deine Küſſe
Für ihn.

Digitized by Google

Zwölfter Auftritt

Vorige. Sangiorgio. (Dann) Pedell

Sangiorgio

Darf man herein?

Novella

Glückauf, mein Freund!
Ihr seid erhört. Hier — fragt sie selber nur!
(Sie führt ihm Bettina zu)

Sangiorgio

O süße Botschaft! Jungfräulein, Ihr wollt
Mir diese kleine, liebe, weiche Hand
Auf ewig anvertraun?

Bettina (leise)

Wenn Ihr sie mögt ...

Sangiorgio

Nicht für des Morgenlands gesamte Schätze
Geb' ich sie wieder her.
(Er umschlingt sie, während Novella abseits steht, beide Hände aufs Herz pressend)

Pedell (tritt ein; zu Novella)

Hochwürdigste,
Zu melden komm' ich alleruntertänigst,
Daß Euer Zelter vor der Haustür steht,
Gewärtig, Euch zum Stadtpalast zu tragen,
Woselbsten Rektor und Kollegium
Bereits versammelt sind.

Digitized by Google

Sangiorgio
(ohne Bettinas Hand loszulassen)

Ja, kommt, Novella!
Denn diese Stunde, sie gehört nun Euch,
Der edelsten, der ersten aller Frauen
Italiens. Geschwind! — Doch was erblick' ich?
Noch seid Ihr gar nicht im Ornat?

Bettina (zu Novella)

Bleib still!
Ich helfe dir, ihn hurtig anzulegen.
(Sie holt den Ornat herbei)
Hier, nimm Talar und Hut ...

Novella

Und auch den Schleier!
Vergiß den Schleier nicht!

Bettina

Weswegen den?
Du gehst ja nicht zum Hörsaal jetzt.

Novella (taumelt)

Den Schleier!

Sangiorgio (ihr beispringend)

Ihr wankt? Was habt Ihr?

Novella
(mit letzter Kraft sich aufraffend, lächelt)

Nichts! Es ist die Freude. —

Digitized by Google

Vierter Aufzug

Gemach wie im vorigen Aufzug. Der Vorhang des Erkers ist geschlossen

Erster Auftritt

Lippa (schneeweiß geworden, macht Ordnung unter den Büchern). Cristina (eine blutjunge Magd, kommt nach einigen Augenblicken von links, Ärmel und Kleid aufgeschürzt und einen Besen in der Hand)

Cristina

Blitzblank gescheuert hab' ich alle Fliesen
Treppauf, Treppab. (Sich reckend) Nun ist's für heut genug.

Lippa

Für heut genug? Cristina, träges Ding,
Willst dich wohl gar am hellen Nachmittag
Aufs Faulbett strecken? Schau mir einer doch
Die heut'ge Jugend an! So alt ich bin,
Sahst du von früh bis spät mich jemals lungern?
Und unsre Herrin, die sich mit dem Kopf
Abrackert, statt wie du nur mit den Händen,
Wann hat sie je gesagt: Für heut genug?

Cristina

Ach, dieses ganze große finstre Haus!

Digitized by Google

Lippa

Dies ganze Haus hielt ich allein beiſammen
Viel Jahre, hätt' auch jetzt dich nicht gebraucht,
Wär' das vermaledeite Zipperlein
Nicht meuchlings in die Knochen mir gefahren;
Und wahrlich, ehedem, als hier das Leben
Noch munter floß, die Tafel ſelten leer
Von Gäſten blieb, da gab es reichlich dreifach
So viel zu tun wie heut, du Murmeltier.
Doch ſtill und ſtiller ward's; mit ihrem Gatten
Zog erſt Bettina fort nach Padua;
Dann ſtarb der alte Herr — Gott hab' ihn ſelig —
Und ließ mein Püppchen hier allein zurück.

Criſtina

Möcht' nicht an ihrer Stelle ſein.

Lippa

Potz Blitz,
Du Wurm, du Grasaff' nicht an ihrer Stelle?
Weißt du denn überhaupt, bei wem du dienſt?

Criſtina

Bei einer Heil'gen, ſagt die Nachbarin.

Lippa

Dank' deinem Schöpfer, daß du ſolcher Frau
Das Schuhband löſen darfſt, die rings auf Erden
An Ruhmesglanz nicht ihresgleichen hat!
Drum vorwärts! Flink an deine Arbeit wieder,
Eh' vom Kolleg ſie heimkommt!

Criſtina

(geht zur Tür links, wendet ſich dort um)

Lippa ...

Digitized by Google

Lippa

Was?

Cristina

Darf ich heut abend dann ein Weilchen fort?

Lippa

Wohin?

Cristina

Ei, zur Madonna von San Luca.
's ist morgen doch ihr Fest, und heute ziehn
Auf ihren Berg die Burschen und die Mädchen;
Da wär' ich für mein Leben gern dabei.

Lippa

Wirst wohl von deinem Schatz erwartet?

Cristina

Freilich.

Lippa

O, loses Volk!

Cristina

Nicht wahr, ich darf?

Lippa (aufhorchend)

Die Herrin! —
Verschwinde!

Cristina

Husch. (Schnell ab links)

Digitized by Google

Zweiter Auftritt

Lippa. Novella (durch die Eingangstür, im Talar, das Vortragsbuch unterm Arm tragend, in der Hand einen blühenden Lorbeerzweig. Ihr Haar ist an den Schläfen ergraut; ihre Bewegungen sind müde)

Lippa (ihr entgegen)

So früh zurück, mein Püppchen?
Und draußen prangt die Welt in lichtem Grün.
Ich dachte mir, du würdest noch ein Stündlein
Lustwandeln vor dem Tor.

Novella

Die Welt da draußen
Ist wieder jung und glaubt dem Werber Frühling
Sein trügerisch Versprechen ew'ger Treu'.
Die laue Schmeichelluft hat mich ermüdet,
Beinah geschmerzt; gut, daß ich ihr entrann.

(Sie läßt sich in den Lehnstuhl nieder)

Lippa (den Zweig bemerkend)

Doch einen blühnden Lorbeer bringst du heim.

Novella (wehmütig lächelnd)

Den pflückt' ich mir im Hörsaal. Das Katheder
Fand ich damit geziert; jedoch den Anlaß
Hätt' ich wohl ohne Hilfe der Scholaren
Schwerlich entdeckt: Zehn Jahre sind heut um,
Seit ich's zum erstenmal bestieg.

Lippa

Zehn Jahre!
So lange schon?

Digitized by Google

Novella

Ob länger noch, ob kürzer,
Das anzugeben hätt' ich kaum vermocht.
Wer zählt die Meereswogen nach, wenn eine
Der andern folgend an das Ufer rinnt?
Die Tage rollen ab, sich stetig gleichend,
Und einen Einschnitt macht der letzte nur.

Lippa

Hilf Gott, wie kannst du nur so sündhaft reden,
Mein Engelchen! Schoß deines Namens Ansehn
Nicht üppiger ins Kraut mit jedem Jahr?
Ward nicht erfüllt, was kaum der Kühnste damals
Gewagt zu prophezeien? Pilgern nicht
Von überall, just wie zu deinem Vater,
Um Krümel deiner Weisheit aufzupicken,
Die lernbegier'gen Schüler zu dir her?

Novella (mit bitterer Ironie)

Ja, du hast recht; vom Damals bis zum Heute
Was für ein unvergleichlicher Gewinn!
Sie haben's mir soeben laut beteuert
Zum Zeichen ihrer höchsten Anerkennung:
Sie nehmen mich für voll; kein Unterschied
Besteht vor ihren Augen zwischen mir
Und andern ihrer Meister; nicht wie einst
Muß mein Geschlecht um ihre Nachsicht betteln:
Damals war ich für sie nichts als ein Weib,
Heut bin ich ihnen nichts als ein Magister.
So weit, so köstlich weit hab' ich's gebracht!

Lippa

Ja, wenn der sel'ge Herr vom Paradiese
Herniederschaut, wie sehr muß er sich freun.

Digitized by Google

Novella

Glaubst du? —

(Man hört leise an die Tür klopfen)

Lippa

Mich dünkt, es hat gepocht.

Novella

Sieh nach!

Lippa

(ist zur Eingangstür gegangen, öffnet sie halb)

Wer da?

Dritter Auftritt

Vorige. Wernher von Dettingen

Wernher

(erscheint an der Schwelle der Eingangstür, eine Pergamentrolle tragend; schüchtern)

Vergebt ...

Lippa (zu Novella gewandt)

's ist ein Scholar.

Novella

(mit leichter Ungeduld, halblaut)

Schon wieder?

Lippa

Ihr wollt zu meiner Herrin?

Wernher

Mit Vergunst;
Sofern sie gnädigst einen Augenblick
Mir schenken will ...

Digitized by Google

Lippa

Ihr kommt zur Unzeit.

Wernher

Dann

Werd' ich ein andermal ...

Novella (zu Lippa)

Laß ihn herein.

Lippa

So tretet näher.

(Sie läßt ihn eintreten und geht dann ab)

Vierter Auftritt

Novella. Wernher

Wernher (nähert sich scheu)

Wenn ich lästig falle,

Hochlöbliche ...

Novella

Zählt Ihr zu meinen Hörern?

Wernher

Im ius canonicum.

Novella

Wie nennt Ihr Euch?

Wernher

Wernher von Dettingen.

Novella

Ein Deutscher also?

Digitized by Google

Wernher

Aus Schwabenland.

Novella

Was steht zu Dienſten?

Wernher

(verlegen die Pergamentrolle entfaltend)

Ich ...

Novella

Ein testimonium?

Wernher (mit geſenkten Augen)

Falls Eure Huld
Ich drum bemühen darf ... Mein Vater nämlich,
Der ſeines Guts mir ein beträchtlich Teil
Mit auf die Reiſe gab, heiſcht nun gar dringlich
Gewähr, daß ich's nicht müßig hier vertu'.

(Er holt Briefſchaften hervor)

Zumal ſein jüngſter Brief ...

Novella

Und durch mein Zeugnis
Würd' er beruhigt, meint Ihr?

Wernher

O, gewiß!

Novella

Unübertroffen blieb die Landsmannſchaft
Der Deutſchen ſtets an Emſigkeit und Eifer.
Doch Ihr, Wernher von Dettingen, Ihr wart,
Wenn ich nicht irre, nur ein ſeltner Gaſt
In meinem Hörſaal. Wenn auf dieſem Blatt
Ich Eurem Fleiß ein lobend Sprüchlein gönnte,
Sagt, würd' ich dann die Wahrheit ſchreiben?

Digitized by Google

Wernher (verwirrt und kleinlaut)

Nein.

Novella

Und doch kommt Ihr mich bitten . . .

Wernher

Edle Frau,
Ach, wenn Ihr wüßtet . . .

Novella

Was?

Wernher

O, nichts.

Novella

Sprecht offen!

Wernher

Ihr haltet mich gewiß für herzlich dumm.
Ich bin nicht immer so. Jedoch die Ehrfurcht . . .
Die Angst vor Eurer Strenge . . .

Novella (milder)

Faßt nur Mut!

Wernher (treuherzig)

Sogar ein Zutrau'n könnt' ich zu Euch fassen,
Recht innerlich.

Novella

Wohlan, versucht's.

Wernher

Am liebsten
Hätt' ich daheim gleich allen meinen Ahnen
Die Scholle still gebaut; doch — auf mein Wort —

Digitized by Google

Ich kam hierher mit jedem guten Vorsatz,
Um ein gelehrter Klerikus zu werden
Nach meines Vaters Wunsch.

Novella

Was hielt Euch ab?

Wernher

Bei meiner Wirtin, einer frommen Wittib,
Lag ich zuerst hier krank, fast einen Mond,
Und ihre Tochter pflegte mich; sie heißt
Valeria.

Novella

Valeria?

Wernher

So heißt sie.
Und als ich dann genas ... (Er stockt)

Novella

Da fielet Ihr
In neue Krankheit?

Wernher

Soll ich weiter reden?
Mir scheint, Ihr wißt schon alles.

Novella (lächelnd)

Scheint mir auch.

Wernher

Doch nein, unmöglich! Denn Ihr kennt sie nicht.
Solch ein Geschöpf, durch das, wer sie nur anblickt,
Gut wird und fromm, als stünd' er in der Kirche
Vorm Allerheiligsten; ein Auge, dunkel
Und klar zugleich wie eine Sommernacht;

Digitized by Google

Ihr Mund meiſt ſchweigſam, aber wenn er ſpricht,
So ſüß ertönend wie der Wieſenbach,
Der hinterm Häuslein meiner Eltern plätſchert
Von Blumen eingefaßt; und eine Hand
Wie eines Cherubs Hand, wenn ſanft und kühl
Sie eine fieberheiße Stirn berührt ...

Novella

Auf jeden Fall iſt's nicht das Redefeuer,
Woran es für die Kanzel Euch gebricht.

Wernher

Nein, glaubt mir, nimmer taug' ich zum Gelehrten!
Von neuem ſtets hab' ich's verſucht: umſonſt!
Umſonſt! Bin ein für allemal verdorben
Fürs Studium. Zu träumen wähn' ich wachend
Und wach zu ſein im Traum; ſchlag' ich voll Andacht
Ein Lehrbuch auf, dann ſtatt der Schrift erblick' ich
Ihr Engelsköpfchen nur, und im Kolleg
Klingt mir — verzeiht — ſtatt Eurer weiſen Worte
Ein Name nur im Ohr ...

Novella

Valeria.

Wernher (leidenſchaftlich)

Ihr ſeht, ich bin verloren!

Novella

Der Gelahrtheit
Seid Ihr's vielleicht; dem Leben ſeid Ihr's nicht.
Kämpft Euch nur tapfer frei von Selbſtbetrug,
Der lockend Euch als friedlichen Erobrer
Über die Alpen trieb, und ſchließt die Wahrheit,

Digitized by Google

Die hier gefundne, feſt an Euer Herz.
Weisheit iſt ſelten Glück; doch Glücklichſein
Iſt immer Weisheit. Drum kehrt heim nach Schwaben,
Die Scholle baun, und zu dem ſtillen Häuslein
Am Wieſenbach nehmt Euer Liebchen mit!

Wernher

O, wenn ich's könnte, dürfte! Doch mein Vater,
Wie wird er zürnen, daß ich ſeine Habe
Nutzlos vergeudet! Gern das Ungewitter
Würd' ich erdulden, träf' es mich allein;
Doch ach, mir bangt, er läßt's auch ſie entgelten,
Die ſeine Tochter werden ſoll.

Novella

Gebt her!

(Sie nimmt das Pergamentblatt, ſchreibt darauf und lieſt ihm dann vor:)

„Wernher von Dettingen hat zu Bologna
Die Zeit gut angewendet."

(Sie reicht ihm das Blatt. Er kniet vor ihr in wortloſer Ergriffenheit und küßt ihr knieend die Hand)

Steht nur auf!

(Er will ſprechen; ſie wehrt ab)

Nein, ſagt mir nichts. Auch jetzt errat' ich alles.

Wernher (mit vor Rührung erſtickter Stimme)

Lebt wohl.

Novella

Und grüßt von mir Valeria.

(Wernher ab)

Digitized by Google

Fünfter Auftritt

Novella. (Dann) Lippa

Novella
(allein, blickt, die Hand aufs Haupt gestützt, in das beginnende Abendrot hinaus)

Nun eilt er hin zu ihr. Sie lugt am Fenster,
Springt ihm entgegen bis zum Treppenabsatz
Und forscht ihn aus. Er schildert mich ihr schwärmend
Als güt'ge Fee mit einem Glorienschein.
Sie lauscht begierig, segnet mich vielleicht;
Doch schwant ihr kaum, wie sehr ich sie beneide.

Lippa (tritt eilig und aufgeregt ein)

Da sag' noch jemand, Kindchen, daß uns Träume
Nicht Zukunftdeuter sind: Mir träumte jüngst
Von silbernem Geschmeide ...

Novella

Was denn gibt's?

Lippa

Vornehme Gäste gibt's. Am Tore hält
Auf reichgeschirrten Rossen eine Schar
Von schönen Rittern, schmucken Edelknappen,
Prächtig gewappnet und geziert, und einer,
Der stattlichste von allen, trat ins Haus.

Novella

Ein Ritter? Wunderlich!

Lippa

Empfängst du ihn?

Digitized by Google

Novella

Frag erſt, was er begehrt.

(Lippa öffnet die Eingangstür, in welcher Ugo erſcheint, und zieht ſich, nachdem ſie ihn neugierig angeſtarrt, zurück)

Sechſter Auftritt

Novella. Ugo

Ugo

(zum kraftvollen Manne gereift, in reicher Tracht)

Heil Euch und Gruß,
Novella!

Novella (erſtaunt)

Wer ... wer ſeid Ihr?

Ugo

Iſt es möglich?
Erkennt Ihr Euren einſt'gen Schüler nicht?

Novella

Prinz ... König Ugo!

Ugo

Nun, Gott ſei bedankt,
Daß nicht ſo ganz die Jahre mich entſtellten.
Und doch — Ihr ſchaut mich an wie ein Geſpenſt.
Bei meiner armen Seel', ich bin leibhaftig.

Novella

Was führt Euch nach Italien zurück?

Ugo

Die Not der Zeit. Des Rechts vormal'ger Jünger
Muß nun Geſetze ſchreiben mit dem Schwert:

Digitized by Google

Der Sarazenen dreister Übermut,
Schon brandend an die Küsten meines Reichs,
Bedroht der Christenheit gesamte Staaten
Mit neuem Raubkrieg, und um nicht vereinzelt
Zu trotzen der gemeinsamen Gefahr,
Ging ich zu Schiff mit wenigen Getreuen,
Bündnisse mir zu werben hier im Land.
Schon mit der Republik Venedig ward
Ich handelseinig; zu Bolognas Herrschern
Weist nun mein Weg, dann nach Florenz und Rom.
Jedoch wie seltsam wurde mir zu Mut,
Da tauchend aus dem goldnen Mittagsdunst
Die schiefen Türme mir entgegenwinkten
Wie alte Kameraden, und sogleich,
Nachdem das Stadttor mir im Rücken lag,
Bog ich, als lenke meines Rosses Zügel
Statt meiner magisch die Vergangenheit,
Zuerst in diese wohlbekannte Straße,
Zu diesem Haus ...

Novella

Ihr findet es verwaist.

Ugo

Betrauert hab' ich meines Meisters Heimgang
Gleich einem Sohn. Euch aber find' ich wieder,
Ganz wie ich mir's ersehnt, an alter Stätte,
Im traulichen, erinnrungsreichen Raum,
Den ich voll Rührung unverwandelt sehe ...

Novella

Doch umsomehr verwandelt seht Ihr mich.

Digitized by Google

Ugo

Novella, nein, Ihr ſeid noch immer ſchön.

Novella

Noch ſchön, das heißt ſo viel wie nicht mehr jung.
Sagt zu der Roſe, heut noch ſei ſie ſchön,
Dann weiß ſie, daß die Zeit des Welkens kam.
Für Euch indes begann nun erſt die Blüte,
Und Eurer Taten Ruf wie Euer Anblick
Spricht von bewußter und beglückter Kraft.

Ugo

Die Kraft des Mannes ſprießt aus ſeinen Kämpfen.
(Näher und leiſer)
Wie teuer ich die meine mir erkauft,
Nur Euch iſt's kund.

Novella

Gleichwohl, Ihr ſeid geneſen
Und zeigt nur eine längſt vernarbte Wunde
Dem unfreiwill'gen Feinde, der ſie ſchlug.

Ugo

Sie ſpottete der Heilung jahrelang,
Unſtillbar blutend, und am Herzen nagte
Mir Euer Nein gleich einem gift'gen Wurm.
Die Stirn beſchattet vom Gewölk des Grams,
War ich dem Lächeln ſchöner Frauen blind,
War feſten Willens, unbeweibt zu ſterben ...

Novella

Und habt Euch doch vermählt.

Ugo

Nun ja, zuletzt,

Digitized by Google

Der ſtürmiſchen Belagrung meines Volks,
Dem ſteten Mahnwort meiner Großen weichend,
Trat ich mit einer Fürſtin zum Altar.

Novella

Bereut Ihr's?

Ugo

Nein.

Novella

Doch ob Ihr dieſe Frage
Jetzt ebenſo verneintet, hätt' ich damals
Die Eurige bejaht?

Ugo

Ich weiß es nicht.

Novella

Ich aber weiß es, König Ugo, weiß,
Daß jede Träne, die ich Euch gekoſtet,
Dem Frühlingsregen glich, der Saaten treibt
Und Leben zeitigt. Meinen Schüler nanntet
Ihr Euch vorhin; Ihr gingt aus dieſer Schule
Hervor als echter Mann und Fürſt. Die Prüfung
Spricht mein Gewiſſen frei. Drum ohne Scheu
Dürft Ihr's wie einem guten Freund mir beichten,
Daß heut Ihr meiner Weigrung dankbar ſeid.

Ugo

Zum mindeſten begreif' ich ihren Sinn.
Auch in der Ehe kann, wie auf dem Thron,
Nur einer herrſchen: Meine Gattin dient.
Ich bin ihr Gott, und keine andern Götter
Verehrt ſie neben mir. — Ihr aber wart
Wie ich vom Stamme der Gebietenden;

Digitized by Google

Ein Mann, den Ihr geliebt, er wär' an Euch
Vielleicht zerbrochen, oder Ihr an ihm.
Drum wähltet weislich Ihr das beßre Teil,
Im Reich des Wissens unbeschränkt zu thronen
Als jungfräuliche Königin.

Novella (mit trübem Lächeln)

Ganz recht;
So hat des Astrologen dunkler Spruch,
Wenngleich in unvermuteter Bedeutung,
Sich doch an mir erfüllt: Ich sei bestimmt
Zur Königin ...

Ugo

Und mußtet nicht einmal,
Wie er gedroht, dafür das Liebste lassen.

(Man hört ein Trompetensignal)

Dies Zeichen sagt mir, daß die Signorie
Mich zur Beratung ruft.

(Er ist zum Fenster getreten, sieht hinaus)

Und mich zu mahnen
Naht eilig dort mein rechtsgelehrter Beistand,
Der mit mir eintraf heut aus Padua.

Novella (zusammenfahrend)

Aus Padua?

Ugo

Ja, diese gute Nachricht
Verspart' ich mir behutsam bis zum Schluß;
Denn da nach seiner Schildrung all die Zeit
Ihr ihn nicht wiedersahn ...

Novella

Wen?

Digitized by Google

Ugo

Euren Schwager.

Novella

Sangiorgio!

Ugo

Freilich.

Novella (ſich mühſam beherrſchend)

Er iſt hier?

Ugo

Er ſchloß
Auf meinen Wunſch ſich meinem Streifzug an
Als Doktor, Staatsmann und erprobter Kenner
Italiſchen Geſetzes.

Novella (vor ſich hin wiederholend)

Er iſt hier!

Ugo (ſieht Sangiorgio eintreten)

Und wird ſofort davon Euch überzeugen.

Siebenter Auftritt

Vorige. Sangiorgio

Sangiorgio

(merklich gealtert, mit leidenden Zügen)

Ja, ſeht, ich bin's, Novella.

Novella (mit Haltung)

Seid gegrüßt.

Sangiorgio

Wie freut es mich, nach ſo viel langen Jahren ...

Digitized by Google

Novella (mit Bewegung nach dem König)

Ihr habt Geschäfte . . .

Ugo

Nein, zuvörderst nun
Soll er von Eurer Schwester Euch erzählen.
(Zu Sangiorgio)
Ich geh' voraus zur Signorie.

Sangiorgio

Mein König,
Soweit ich Wurf und Fassung der Verträge
Bereits durchmustert, winkt Euch leichter Sieg.

Ugo

So wink' er auch dem Kreuz auf unsern Bannern! —
Ich darf hernach zur Unterfertigung
Euch dort erwarten?
(Sangiorgio verneigt sich. Ugo reicht Novella die Hand)
Königin, lebt wohl. (Ab)

Achter Auftritt

Novella. Sangiorgio

(Es beginnt zu dämmern. Beide stehen eine Weile schweigend)

Novella

Weshalb so schweigsam?

Sangiorgio

Ich durchmaß im Geiste
Die Spanne Lebens zwischen diesem Tag
Und jenem, da wir uns genüberstanden
Zum letztenmal.

Digitized by Google

Novella

Das war auf Eurer Hochzeit.

Sangiorgio

Auf meiner Hochzeit, ja.

Novella

Kein Heimweh zog
Euch mittlerweil' nach Eurer Vaterstadt?

Sangiorgio

Man hätte mich nicht väterlich empfangen.
Ihr wißt, die gleichen Gönner, denen erst
Mein Weilen hier ein Dorn im Auge war,
Sie nannten meinen Auszug Fahnenflucht
Und drohten mit Vergeltung. Im Geleit
Und Schutz des Königs bin ich unantastbar.

Novella

Wie geht's Bettina?

Sangiorgio

Gut.

Novella

Und Euren Kindern?

Sangiorgio

Sie wachsen auf. Ihr würdet Kurzweil haben,
Wenn Ihr sie tollen sähet.

Novella

Kann wohl sein.

Sangiorgio

Gern hätten unsre Schwelle sie mit Blumen

Digitized by Google

Beſtreut für Euch, den hochwillkommnen Gaſt.
Jedoch der oftmals wiederholten Bitte
Habt leider Ihr bis heute nicht willfahrt.

Novella

Es fehlte mir an Muße ...

Sangiorgio

Welcher Fleiß!
Erwarbt Ihr denn nicht Ruhm genug, um endlich
Einmal zu feiern? Bleich ſind Eure Wangen;
Sie machen Euch zum Vorwurf, daß zu wenig
Ihr ſie der Sonne zeigtet, all die Jahre
Mit unablenkbarer Beharrlichkeit
Einſam in Eurem Erker ſaßt.

Novella

Mein Erker
Iſt nicht ſo einſam, wie Ihr glaubt.

Sangiorgio

Wie das?

Novella (nach hinten gehend)

Er wird bewohnt von einem alten Freund.

(Sie ſtreift den Vorhang zurück. Im Hintergrunde des Erkers, nahe dem Fenſter, ſitzt der Falk auf einer Stange)

Erkennt Ihr ihn?

Sangiorgio

Wo?

Novella

Dort auf ſeiner Stange.

Sangiorgio

Der Falk?

Digitized by Google

Novella

Bettinas Falk.

Sangiorgio

Ei was, der lebt noch!

Novella

Er flog im vierten Mond, nachdem die Freiheit
Ich ihm geschenkt, von selbst mir wieder zu,
Gar jämmerlich verhungert und zerzaust.
Nun hockt er reglos hier den ganzen Tag,
Längst flügellahm geworden und erblindet,
Und läßt von mir das Gnadenbrot sich reichen.

Sangiorgio (gepreßt)

Novella ...

Novella (wendet sich zu ihm um)

Doch jetzt redet mir von Euch!
Laßt hören, was Ihr unterdes geschaffen,
Und wie's um Eure großen Plane steht,
Davon Ihr einst mir so begeistert spracht.
Gedeihen sie? Sind sie bald reif zum Pflücken?

Sangiorgio

Damit ist's ein für allemal vorbei.

Novella

Vorbei? Warum?

Sangiorgio

Sie ruhen eingescharrt,
Der Auferstehung nimmermehr gewärtig,
In einem Grab, das keinen Denkstein trägt,
Ja, fast verschollen für mich selbst; denn niemand
Hat mehr seit damals mich danach gefragt.

Digitized by Google

Novella

Wie soll ich das verstehn?

Sangiorgio

Schaut mich doch an!
Die Helden, die mit lust'gem Horngeschmetter
Der Zukunft kühn voraus als Vortrab ziehn,
Die blicken anders drein.

Novella

Durch welche Drangsal
Ward Euer Heroldsstab geknickt?

Sangiorgio

Novella,
Wie hab' ich auf der weiten Daseinsstrecke
Inbrünstig mich nach Eurem Rat gesehnt!
Wie oft in wiederum zerfetzten Briefen
Fleht' ich darum; wie oft auch, schon im Bügel
Mit einem Fuß, wollt' ich hierher mich stehlen,
Damit ein Wort von Euch, ein kluges Wort,
Ein einz'ges, mir Erleuchtung bringe, Rettung ...

Novella

Und Eure Frau? Habt Ihr nicht Eure Frau?
Sie, die von Euch erkoren und erobert,
Beglückend und beglückt, geliebt und liebend
An Eurer Seite steht?

Sangiorgio (finster)

Was Ihr vernommen
Von diesem Glück, war eitel Trug und Schaum.

Novella

Wie?!

Digitized by Google

Sangiorgio

Ja, hinweg nun mit der feigen Rückſicht
Und falſchen Scham! Vor wem, wenn nicht vor Euch,
Soll endlich, endlich mein gequältes Herz
In einem lauten Notſchrei ſich entladen?

Novella

Sie liebt Euch nicht?

Sangiorgio

Sie liebt mich — o, kein Zweifel!
Doch was iſt Liebe, die ſich an uns klammernd
Uns langſam mit hinabzieht auf den Grund?
Die nicht vermag zu faſſen, was der Sinn,
Der Kern, der Triebſaft unſres Lebens iſt;
Wovon wir zehren, und wofür wir atmen? —
Das Haus, der Markt, die Kinder und die Mägde,
Der neue Sonntagsſtaat der Nachbarin —
Das iſt der Umkreis von Bettinas Denken!
Was jenſeits dieſer Schranken mich beſchäftigt,
Drin wittert ſie mit eiferſücht'ger Angſt
Den Feind nur, der mich ihr entfremden will.
Ich bin der Gatte nicht, den ſie erträumte,
Sie nicht das Weib, deß' ich bedurft; Enttäuſchung
Bedrückt uns beide ... Sprechen wir ſelbander,
Dann iſt's ein hohler Ton, der ohne Mitklang
Nur Luft bewegt ... O, Stunden würd' ich brauchen,
Bevor aus hundert kleinen Strichen ſo
Ein Bild entſtünd' von meines Alltags Pein!
Zermürbt, zerrieben, alt ſchon vor dem Alter
Gleit' ich mit ſeh'nden Augen unaufhaltſam
Verfrühtem Herbſt, eisgrauem Winter zu.

Digitized by Google

Novella
(vermag sich kaum mehr zu beherrschen)
Und Rettung sucht Ihr jetzt bei mir?

Sangiorgio
Was tun?
Ja, ratet mir! — Was tun? — Von ihr mich trennen?
Von meinen Kindern trennen?

Novella
Jetzt Euch raten?
Geschäh' das nicht ein weniges zu spät?

Sangiorgio
Ach, wär's doch nur zur rechten Zeit geschehn!
Am Tag, da meinen Vorsatz Euch zuerst
Ich anvertraute! — Sah denn Euer Scharfblick
Das Unheil solchen Bundes nicht voraus?
Ihr kanntet doch Bettina, kanntet mich
Wie niemand sonst! Warum habt Ihr geschwiegen?
Warum nicht habt Ihr damals mich gewarnt?

Novella (mit jähem Ausbruch)
Warum? Warum? Das fragt Ihr? Sangt Ihr nicht
Ein Lied mir vor von Eurer Liebesnot,
Beschwort mich nicht, die Mittlerin zu spielen?
Und heut fragt Ihr warum, ruft aus, ich hätte
Euch besser kennen sollen? — Ha, du Held
Und edler Denker, wärst du wohl gekommen
Das von mir fordern, wenn du mich gekannt?

Sangiorgio (sie anstarrend)
Was — sagt — Ihr da?

Digitized by Google

Novella

Ja, lies auf dein Warum
Die Antwort eingefurcht in dieſem Antlitz:
Ich habe dich geliebt. Dein Telemach
Hat dich geliebt, ſo hingegeben innig,
So ſtark und heiß wie je ein töricht Weib.
Dir zu gefallen ward ich zum Scholar,
Dir zu gefallen hätt' ich tauſendmal
Die Bücherweisheit und mich ſelbſt vergeſſen.
Was ich mir vorgeſchwatzt von eignem Wollen,
Von ebenbürtiger Gemeinſamkeit,
War leerer Dunſt! Dir wollt' ich angehören,
Und dich beſitzen wollt' ich — weiter nichts.
An jenem Tag, da hab' ich dein geharrt
Hier, hier mit bräutlich ausgeſtreckten Armen,
Von Seligkeiten träumend, wie ſo lauter
Vor uns kein Menſchenpaar ſie noch genoß,
Und du — du kamſt und wieſeſt mir dein Herz,
Durchflammt von Liebesglut für — eine andre!
Begreifſt du jetzt, warum ich damals ſchwieg?

Sangiorgio

(im Innerſten erſchüttert, ſtammelnd)

Bei dem Allmächtigen, das wußt' ich nicht. —

Novella

Und hätteſt du's gewußt?

Sangiorgio

Kein irdiſch Weſen
Hab' ich verehrt wie dich! Du warſt mir heilig.
Kniefällig hätt' ich können zu dir beten
Wie zur Madonna. Doch ſich die Madonna

Digitized by Google

Zum Weibe zu begehren — solchem Wunsch
Steht sie zu hoch.

Novella

Zu hoch? Welch Ziel war damals
Zu hoch für deine Schwungkraft? Stolze Männer,
Nur hierin so bescheiden! Euer Ehrgeiz
Blickt gern empor, doch Eure Liebe nicht. —

Sangiorgio

Weh mir Unseligem! An meinem Heil
Tappt' ich vorüber mit geschloss'nen Lidern!

Novella

Was greinst du noch um dein Geschick, du Reicher,
Vor mir, der unermeßlich Ärmeren?
Du hast ja Kinder, und du bist ein Mann.
Ein männlich Herz vermag im Tatenstrom
Von derlei Krankheit sich gesund zu baden;
Doch nimmer wird in aller Ewigkeit
Uns Frauen für der Liebe vollen Kranz
Ein Lorbeer schadlos halten können.

(Sie nimmt den Lorbeerzweig, zerbricht ihn und wirft die Stücke hin)

Da!
So acht' ich ihn. —

Sangiorgio

(in leidenschaftlichem Schmerz)

Novella! —

(Nach einer kleinen Pause, sich ihr nähernd)

Muß denn alles
In Trümmern sein? Verurteilt du und ich,
Zu darben und zu dürsten bis zum Tod?
Schäumt nicht in uns noch Jugend? Kann der Hunger
Nach Glück nicht dem Verhängnis trotzen?

Digitized by Google

Novella (kalt)

Nein.
Geh du zurück, mein Freund, zu deinem Weib
Und störe nicht die dauerhafte Ruh',
Die schwer und spät errungne, dieser Zelle.
Laß hier mich meiner pergamentnen Welt,
Die ich um deinetwillen erst geliebt,
Sodann gehaßt, und die mich nun umschattet
Mit sanfter Kühle wie ein Klostergarten.
Vorbei die Stürme; nicht einmal im Hörsaal
Bedarf ich deines Schleiers mehr, so wenig,
Wie dort der Falk noch eine Kappe braucht.

Sangiorgio

Gefunden und verloren! —

Novella (milder)

Finde wieder
In dir dich selbst, wie ich mich wiederfand,
Und wie durch dunklen Wald von fern zwei Lichter
Einander grüßen, webe zwischen uns
Ein tröstliches Verstehen hin und her.
Was uns geschieden, trennt uns fürder nicht;
Denn uns vereinigt nun, was wir gelitten,
Und über eine Weltenweite hin,
Die doch zur Nähe wird vor Gottes Blick,
Darf ich die Hand dir reichen.

Sangiorgio

Werd' ich je
Dich wiedersehn?

Novella

Vielleicht. — Fahr wohl.

Digitized by Google

Sangiorgio

(geht langsam zur Tür, wendet sich dort um, als ob er noch ein Wort Novellas erwarte; dann mit zitternder Stimme, voll tiefsten Grams)

Fahr wohl. (Ab)

(Es ist inzwischen dunkel geworden. Schon vor dem Schluß des Auftritts hat man von der Straße her Saitenspiel und Gesang gehört, vermischt mit fernem Glockenläuten. Novella geht langsam zum Fenster, in das der Glanz vorüberziehender Fackeln hereinfällt, öffnet es und lauscht dem dadurch lauter werdenden festlichen Getön)

Neunter Auftritt

Novella. Lippa (von links, mit einer brennenden Lampe)

Novella

(von dem Geräusch ihres Eintretens erschreckt, dreht sich um)

Wer da?

Lippa

Die Lampe bring' ich. — Dein Besuch
Schon fort? — Hör nur das lust'ge junge Volk!
Mit Kränzen und mit Fackeln, Paar um Paar,
Wallfahrten sie zum heil'gen Berg; die Straßen
Sind voll Musik, und alle Glocken läuten
Den Frühling ein.

Novella

Ja, wahrlich, das ist schön.

Lippa

Laß uns hinabgehn, Püppchen; menge dich,
Von mir geschirmt, ins fröhliche Getümmel!
Das wird dich laben. Komm!

Digitized by Google

Novella

Mich laben? Schwerlich. —
Doch dir, ich merk' es, hängt dein Herz daran.
Drum säume nicht.

Lippa (zögernd)

Cristina gab ich Urlaub.
Du wärest ganz allein im Haus ...

Novella

Was schadet's?
Stell in den Erker mir die Lampe; dann
Geh, Mütterchen, dich mit der Jugend freun.

Lippa

(hat die Lampe in den Erker getragen, wodurch die vordere Bühne nun ganz verdunkelt ist, und fragt von dort aus)

Und sonst begehrst du nichts mehr?

Novella

(mit einer energischen Bewegung das Fenster schließend)

Nur den Frieden.

(Sie schreitet, während Lippa durch die Eingangstür abgeht, zum Erker, setzt sich dort, schlägt einen Folianten auf und beginnt zu lesen. Geläut und Gesang, durch das geschlossene Fenster gedämpft, dauern fort. Ganz langsam senkt sich der Vorhang)

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
Stuttgart und Berlin

Ludwig Fulda:

Lebensfragmente. Zwei Novellen. 2. Auflage
Geheftet M. 2.—
In Leinenband M. 3.—

Sinngedichte. 2. vermehrte Auflage
Geheftet M. 2.—
In Leinenband M. 3.—

Gedichte
Geheftet M. 4.—
In Leinenband M. 5.—

Neue Gedichte
Geheftet M. 3.—
In Leinenband M. 4.—

Vorspiel zur Einweihung des neuen Schauspielhauses zu Frankfurt a. M.
Mit zwei Abbildungen Geheftet M. —.80

Molières Meisterwerke
In deutscher Übertragung von Ludwig Fulda.
3. vermehrte Auflage Geheftet M. 6.50
In Leinenband M. 7.50

Digitized by Google

Gedichte aus dem Verlage der

J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.

Stuttgart und Berlin

Bulcke, Carl, Die Töchter der Salome	Lnbd.	M. 3.—
Busse, Carl, Gedichte. 5. Auflage	„	M. 3.—
—„— Neue Gedichte. 2. Auflage	„	M. 3.—
—„— Vagabunden. Neue Lieder und Gedichte	„	M. 3.—
Busse-Palma, Georg, Zwei Bücher Liebe und andere Gedichte	„	M. 3.—
Fitger, A., Requiem aeternam dona ei	„	M. 5.—
Fontane, Theodor, Gedichte. 9. Auflage	„	M. 6.—
Geiger, Albert, Gedichte	„	M. 3.—
Grisebach, Eduard, Der neue Tanhäuser. 21. Aufl.	„	M. 4.—
—„— Tanhäuser in Rom. 9. Auflage	„	M. 4.—
Hertel, Johannes, Indische Gedichte. Aus dem Sanskrit übertragen	„	M. 4.—
Hertz, Wilhelm, Gesammelte Dichtungen	„	M. 7.—
Herzog, Rudolf, Gedichte	„	M. 3.50
Heyse, Paul, Gedichte. 7. Auflage. Lnbd. M. 5.—; Halbfzbd.		M. 6.60
—„— Ein Wintertagebuch (Gardone 1901—02)	Lnbd.	M. 3.20
Hoffmann, Hans, Vom Lebenswege	„	M. 3.80
Keller, Gottfr., Gedichte. 2 Bde. 17. Auflage	„	M. 7.60
	Halbfranzband	M. 10.—
Kobell, Franz v., Gedichte in oberbayerischer Mundart. 11. Auflage	Lnbd.	M. 6.—
Liebmann, Otto, Weltwanderung	„	M. 3.50
Lingg, Herm., Schlußrhythmen und neueste Gedichte	„	M. 4.—
Miegel, Agnes, Gedichte. 2. Auflage	„	M. 3.—
Paulus, Eduard, Heimatkunst. Neue Lieder und Elegieen	„	M. 2.—
Pfau, Ludwig, Ausgewählte Gedichte	„	M. 3.—
Presber, Rudolf, Aus dem Lande der Liebe. 3. Aufl. Mit Buchschmuck von Walter Caspari	„	M. 4.—
—„— Media in vita. 2. Auflage. Mit Buchschmuck von Franz Christophe	„	M. 3.50
Probst, Hans, Lieder sind wir!	„	M. 3.—
Ritter, Anna, Gedichte. 16. Auflage	„	M. 3.—
—„— Befreiung. Neue Gedichte. 8. Auflage	„	M. 3.50
Schoenhardt, Karl, Gesammelte Gedichte	„	M. 3.50
Seidel, Heinrich, Gedichte. Gesamtausgabe	„	M. 4.—
Trojan, Johannes, Gedichte. 2. Auflage	„	M. 3.50
—„— Scherzgedichte. 4. Auflage	„	M. 4.—
—„— Neue Scherzgedichte	„	M. 3.50
Widmann, J. V., Jung und Alt. Drei Dichtungen. Neue vermehrte Auflage	„	M. 2.80
Zitelmann, Ernst, Memento vivere. 2. Auflage	„	M. 3.50

Digitized by Google

Digitized by Google

145660